



AUFKLÄRUNGSBRIEF FÜR TEENS

EXPOSEE

Aufklärungsbrief für Mädchen – Seite 1 - 21

Aufklärungsbrief für Jungen – Seite 22 - 46

H. Epp

Aufklärungsbrief für Teens

Heinrich Epp

Ich pflege seit Jahren, unseren Kindern, wenn sie in das Teenyalter kommen, einen persönlichen Brief als Aufklärung zu schreiben. Das bedeutet nicht, dass so ein Brief das Gespräch über Themen der Sexualität erübrigt. So ein Schreiben hat aber den Vorteil, dass er immer wieder gelesen werden kann. Im Folgenden als Beispiel der Brief, den ich unserer dritten Tochter, die kürzlich 13 geworden ist, geschrieben habe (der Name ist geändert und einige zu persönlichen Passagen habe ich ausgelassen). Für einen Jungen würde so ein Brief natürlich etwas anders aussehen, was den Inhalt betrifft.

Liebe Carina,

Du bist nun 13. Es ist für Mama und mich noch gar nicht so lange her, da haben wir Dich als Baby auf unseren Armen getragen und im Kinderwagen vor uns her geschoben. Und nun bist Du ein immer mehr ein selbstständig werdender Teeny. Wir sind glücklich, Deine Eltern zu sein und freuen uns, dass Gott uns Dich geschenkt hat. (...)

Wir sind Gott von Herzen dankbar, dass er uns Dich geschenkt hat. Nun, mit diesem Geschenk verbindet sich auch eine große Verantwortung Dir gegenüber, daher auch dieses Schreiben. Ich schreibe nicht, weil ich so gerne schreibe, sondern weil Geschriebenes länger hält, als Gesprochenes. Jemand sagte mal: „*Was mit der Feder einmal geschrieben ist, das kannst du nicht mehr mit einem Beil aushacken!*“ Gesprochenes verfliegt schnell und wird vergessen, wobei Geschriebenes auch nach Jahren noch wirken kann.

Es macht uns, d.h. Mama und mir, eine große Freude, Dich erwachsen werden zu beobachten (...).

Mit diesem Erwachsenwerden bist Du inzwischen in ein sehr kritisches Alter gekommen, welches sowohl Dir, aber auch uns allen als Familie manchmal Mühe bereitet. Vieles verändert sich in Deinem Körper, in Deinem Denken und in Deinen Gefühlen. Du bist eben kein Kind mehr. Und je älter Du wirst, desto mehr stürmen eine Menge Einflüsse auf Dich ein (Freunde, Klassenkameraden, die mit ihren Erfahrenen protzen, Bücher, Zeitschriften, Filme und vieles andere mehr). Ich sehe, dass Du inzwischen in ein Alter gekommen bist, wo Du im Begriff bist, zu einer richtigen Frau zu werden. Damit hängt natürlich auch Dein inzwischen wach gewordenes Interesse an Jungs zusammen. (Ich weiß, Du willst es noch nicht so richtig zugeben. Aber ich bin mir sicher, dass Du schon mal einen Jungen richtig toll gefunden hast und Dich vielleicht auch schon mal in einen Jungen verliebt hast. Das ist ganz normal. Da ist nichts Tragisches bei.)

Das ist eine sehr wichtige und für den Reifeprozess sehr entscheidende Lebensphase. Allerdings sind damit auch einige Probleme und Gefahren verbunden. Das kann leicht dazu führen, dass Du hier Fehler begehst, die für Dein ganzes Leben Folgen haben können. Mama und ich, wir haben Dich sehr lieb und wollen Dich gerne mit Gottes Hilfe vor solchen Fehlern bewahre. Deswegen möchte ich Dir mit diesem Schreiben einige Tipps für den Umgang mit dem anderen Geschlecht mitgeben, die Dir helfen sollen, in diesem kritischen Alter, Fehler zu vermeiden und zu einer Frau nach Gottes Vorstellungen zu werden. Ich denke, dass Du das auch möchtest. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du diese beherzigst. Und Gott wird Dich segnen.

Du wirst Dich in der nächsten Zeit noch oft entscheiden müssen zwischen der Stimme Deines Gewissens (bzw. Stimme Gottes) und dem wozu Dich Deine aufgewühlten Gefühle oder andere Menschen anstiften wollen. Du hast sicher schon miterlebt, dass einige Deiner Mitschüler oder vielleicht auch Freunde Dinge getan haben, die ihre Eltern nie erfahren dürfen. Vielleicht hast Du sogar selbst auch schon so etwas mitgemacht, um nicht als Außenseiter ausgelacht zu werden. Du hast Dich dabei sicherlich nicht gerade wohl gefühlt, aber Du hast es über Dich ergehen lassen. Ich kann Dich dabei gut verstehen. Es ist sicher oft keine leichter Kampf, im entscheidenden Moment „*Nein*“ zu sagen, Dich für das Gute zu entscheiden und „*gegen den Strom*“ zu schwimmen. Gerne möchte ich Dir dabei helfen.

(...) Sehr leicht kann es da passieren, dass sich in der nächsten Zeit irgendein Junge in Dich verliebt (wenn es nicht schon der Fall ist) und Dich das auch wissen lässt. Das ist völlig normal. Nur! Das wird Deine Gefühle aufwühlen und Du wirst herausgefordert sein, richtig darauf zu reagieren, was aber in so einer Situation ungeheuer schwer sein kann. Daher ist es wichtig, dass Du Dir schon vorher darüber Gedanken machst und für Dich selbst vor Gott festmachst, wie Du in so einer Situation handeln willst und sollst.

Vielleicht wirst Du Dich auch selbst in einen Jungen verlieben, ohne dass Du es beabsichtigst. Auch das ist normal. Nur ist es nicht egal, wie Du Dich in der Situation verhalten wirst. Daher möchte ich Dir zunächst einiges über **Freundschaft, Verliebtheit und echte Liebe** schreiben:

Als Kind hast Du sorglos daher gelebt. Wir als Eltern haben für Dich gesorgt und Du brauchtes Dir selbst nicht viel Gedanken über das Leben machen.

Nun bist Du ein Teeny. In diesem Alter fängt man schon an, sich Gedanken über die Zukunft zu machen: **Beruf, Ehe, Lebensstil, Christsein, Partner fürs Leben** usw.

Etwa im Alter zwischen 13 und 14 beginnen die Mädchen sich für Jungen zu interessieren. (Bei den den Jungs ist es in der Regel etwas später.) Das Mädchen denkt dann häufig an einen bestimmten Jungen und er geht ihr nicht mehr aus dem Kopf. (Oft ist es jemand, der einige Jahre älter ist als das Mädchen.)

Während ein Mädchen sich in deinem Alter sehr leicht verliebt, empfindet und denkt ein Junge in diesem Alter ganz anders als ein Mädchen.

Oft wollen die Jungs einfach nur nett sein zu den Mädchen oder nur etwas Spass haben und denken überhaupt an keine Beziehung. Die Mädchen dagegen verlieben sich und machen sich schon konkrete Vorstellungen für die Zukunft.

Nun, liebe Carina, Du bist in diesem Alter und machst die entsprechenden Erfahrungen. Damit Du aber in diesem Alter keine Fehler begehst, die sich nachhaltig negativ auf Dein ganzes spätere Leben auswirken können, solltest Du einiges für Dein Verhalten Jungs gegenüber beachten. Die Bibel soll Dir dabei die absolute Richtschnur sein:

1Thess 4,3: *Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, daß ihr euch von der Unzucht fernhaltet.*

Gott ist heilig und will, dass auch Du heilig bist. (Heilig heißt: Getrennt vom Bösen und Gott hingegeben). In Christus hat Gott Dich geliebt und geheiligt, weil Du Dich ja für Gott entschieden hast. Daher will er, daß Du auch praktisch in der Heiligung lebst.

An dieser Stelle sind wir besonders aufgefordert, auf dem Gebiet der Sexualität ein Heiligungsleben zu führen. Das bedeutet, daß wir uns von den weltlichen Werten, Maßstäben und Verhaltensweisen distanzieren und uns an dem Wort Gottes orientieren.

Im Epheserbrief heißt es:

Eph 5,3+5: *Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen geziemt. Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - er ist ein Götzendiener - ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.*

Entsprechend warnt Paulus:

Rö 13,12-14: *Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen. Laßt uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, daß Begierden wach werden.*

Zu den Werken der Finsternis, die wir angesichts des Kommens Christi ablegen sollen, gehört die **Unzucht**. Unzucht ist ein Sammelbegriff für jede Form sexueller Ausschweifung bzw. Abart. Alles, was von den biblischen Normen für den Gebrauch der Geschlechtlichkeit abweicht, ist Unzucht (Anfangen von der entsprechenden Phantasie über Selbstbefriedigung, Homosexualität bis hin zum Geschlechtsverkehr vor der Ehe).

Gott hat die geschlechtliche Betätigung und alles, was damit zusammenhängt (z.B. Zärtlichkeit, erotisches Küssen, Vorspiel beim Geschlechtsverkehr, Berührung bestimmter Körperteile usw.), ausschließlich für die Ehe vorbehalten. Vorwegnahme dieser Gabe, auch nur teilweise (z.B. Austausch von Zärtlichkeit zwischen einem Jungen und Mädchen), ist ein Mißbrauch der Geschlechtlichkeit und somit Unzucht.

Unzüchtiges Verhalten ist somit nicht nur vorehelicher Geschlechtsverkehr, sondern auch alles, was damit zusammenhängt und was dazu führt. Verhaltensweisen also, die das geschlechtliche Begehren reizen, gehören auch in den Bereich der Unzucht.

Das Wort Gottes fordert uns auf, nicht "*Vorsorge für das Fleisch zu treiben, daß Begierden wach werden*". In jedem normalen, gesunden Menschen steckt das fleischliche Begehren, doch wir sollen Situationen und Verhaltensweisen, die diese Begierde reizen und wecken, vermeiden (z.B. körperliche Berührungen mit Andersgeschlechtlichen, Pornobilder, entsprechende Witze, Schlager, eigene Phantasien u.a.m.). Wer solche Situationen sucht und das Begehren genießt, auch wenn es nicht zum Geschlechtsverkehr kommt, treibt schon Unzucht.

Soweit einige biblischen Grundsätze. Wie soll nun das Verhalten zwischen gläubigen Jungen und Mädchen sein?

Zunächst noch **Einige Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen:**

Es gibt charakteristische Unterschiede im Verhalten von Jungen und Mädchen, die man einfach kennen muß, um zu wissen, wie man sich am besten verhält. Das erspart einem einerseits viel Herzeleid (auch anderen!) und hilft andererseits seine Kraft, seine Energie und Zeit zu schonen und für lohnendere Dinge einzusetzen (z.B. in der Jugendgruppe mitzuarbeiten, eine Kinderstunde zu übernehmen, ein Musikinstrument zu lernen oder im Chor mitzusingen usw.)

1. Das **Mädchen** hat ein tieferes Interesse an Menschen und Gefühlen. Beim **Jungen** überwiegen Berechnung und Überlegung, logisches Denken und die Auseinandersetzung mit praktischen Angelegenheiten.
2. Das Verlangen des **Mädchens** ist auf die Erfüllung des Frauseins, die Mutterschaft ausgerichtet. Normalerweise wünscht sich das Mädchen Kinder. Schon das kleine Mädchen spielt gerne mit Puppen und wenn man es fragt, was es werden möchte, wird es oft antworten: Mutter! Ein **Junge** dagegen will eher Schlosser, Pilot, Arzt o.ä. werden. Kaum ein Junge würde mit dem Gedanken spielen "Vater" zu werden.
3. Das Verlangen nach einem Mädchen steigt beim **Jungen** oft plötzlich auf. Aber es vergeht meistens auch ebenso schnell. Beim **Mädchen** dagegen ist das Verlangen nach einem Partner stets lebendig und fast immer gleichmäßig stark (was bei manchen Mädchen auch dazu führt, daß sie in dieser Zeit in ihren sonstigen Leistungen, z.B. in der Schule, sinken).
4. Das verliebte **Mädchen** denkt an die Hochzeit, es möchte ihren Geliebten heiraten. Es hat das Verlangen nach der Ehe, nach einer Familie. Ein **Junge** dagegen, der sich verliebt und einem Mädchen nachläuft, denkt in der Regel nicht ans Heiraten. Er will das Mädchen nur *haben*, es erobern, Spaß haben und dann macht es ihm nichts aus, das Mädchen links liegen zu lassen.
5. Das **Mädchen** sucht nach dauerhafter Verbindung. Der **Junge** aber sucht fast nur nach Abenteuer. Er sucht, seine Begierde zu stillen und es ist ihm oft schon genug, wenn er dies Ziel erreicht hat.

6. Das **Mädchen** ist eher von der Persönlichkeit des Jungen angezogen. Für den **Jungen** spielt das Aussehen des Mädchens eine große Rolle. Das Körperliche ist bei Jungen viel stärker betont.
7. Das **Mädchen** reagiert auf zärtliche Worte und Komplimente schnell mit Verliebtheit, während der **Junge** lediglich großzügig sein und den Gentleman spielen möchte. **Jungs** macht es Spaß, Gentleman zu sein - das sollen sie auch. Nur sollen sie bedenken, daß es bei den **Mädchen** schnell anders ankommt als es wirklich gemeint ist. Das solltest auch Du, Carina, ernsthaft bedenken.
8. In der Regel denkt ein **Junge** sich nichts dabei, wenn er einem Mädchen ein Kompliment macht, es mal nach Hause begleitet oder im Auto mitnimmt. Aber die **Mädchen** fassen das schnell anders auf. Sie denken dann schnell, dass der Junge mehr will.
9. Während die **Mädchen** auf der emotionalen (gefühlsmäßiger) Ebenen besonders ansprechbar sind (sie verlieben sich z.B. viel schneller und wollen eine dauerhafte Beziehung), liegt die Ansprechbarkeit bei **Jungen** vorrangig auf dem Sinnlichen oder Körperlichem (sie denken schnell nur an Sex, ohne dabei die Verantwortung zu übernehmen und eine dauerhafte Beziehung einzugehen). Daher spielt das Aussehen eines Mädchen für einen Jungen eine größere Rolle, als umgekehrt. Und durch körperliche Kontakte ist er auch sehr schnell erregt.
10. An dieser Stelle liegt das große Mißverständnis der Geschlechter. Der **Junge** kann seinerseits nicht verstehen; warum müssen sich Mädchen denn auch immer gleich verlieben und etwas einbilden, wenn man einfach nett zu ihnen ist. Das **Mädchen** begreift nicht, wieso schon ein Schlitzrock, ein nacktes Knie oder das schöne Gesicht eines Mädchen den Jungen auf "dumme" Gedanken (Sex) bringen kann.
Ein Junge wird besonders durch das, was er an einem Mädchen sieht, angesprochen und gereizt. Das Mädchen eher durch bestimmte Verhaltensweisen eines Jungen.

Nun Einiges zur **Verliebtheit und Umgang damit.**

Was ist überhaupt Verliebtheit?

Verliebtheit ist ein sehr aufregendes und oft schnell vorübergehendes Gefühl. Sie ist kein Dauerzustand. Sie vergeht wie eine Blüte.

Sie ist grundsätzlich *Ich-bezogen*.

Vor allem ist sie keine Garantie für eine gute Partnerschaft. Sie reicht für eine Ehe nicht aus.

Wie entsteht Verliebtheit?

"Alles beginnt damit, daß ich irgendwann den Menschen erblicke, der mein Herz stocken läßt und der sich für mich von allen andern unterscheidet. Irgend etwas, nein, er selbst fasziniert mich, zieht mich auf unbeschreibliche Weise an; ich mag ihn und fast nichts anderes mehr. Ich bin verliebt. Es ist nicht leicht zu sagen, was es eigentlich ist, das ich an ihm mag - die Augen, die Haare, der verlockende Mund, der Schmelz seiner Haut, die Anmut der Bewegungen. Ich bin einfach hin und weg und so befangen, daß ich kein Wort mit ihm zu sprechen und vor allem mein Gefühl gar nicht zu zeigen wage. Der Augenblick hat mich so überwältigt, sein Anblick so hingerissen, daß ich von nun an sozusagen ein anderer Mensch bin. Diese zunächst heimliche Liebe schlägt nicht nur auf den Magen, sondern auch auf die Lernfähigkeit, ich bin abgelenkt und kaum noch fähig zu vernünftigem Denken und Handeln. Die Umwelt erlebe ich gefühlsbedingt und fast traumhaft." (Aus: Gerhard Naujokat: "Drum prüfe, wer sich ewig bindet")

Irgendetwas am Anderen zieht mich an (Wesenszug, Charaktereigenschaft, Verhalten oder Aussehen), was meinem Idealbild (meinen Idealvorstellungen) von meinem zukünftigen Partner im Unterbewußtsein entspricht. Dieses Idealbild habe ich mir im Lauf der Kindheit durch Beobachten verschiedener, mir lieb gewordener Menschen, gebildet. Und nun, wenn gewisse Merkmale des eigenen unbewußten Idealbildes, das man sich selbst im Lauf der Zeit vom zukünftigen Partner gemacht hat, mit einer anderen Person übereinstimmen, dann "funkt es".

Jeder Mensch bildet sich ein solches Idealbild im Unterbewußtsein (durch Vorbilder, Literatur, Filme, Reklame, Wunschdenken usw.). Und jeder orientiert sich an diesem Idealbild. Und wenn er einen Menschen trifft, der seinen Vorstellungen am besten entspricht, dann verliebt er sich in diesen Menschen.

Was ist der Sinn der Verliebtheit?

Die Verliebtheit ist eine gute Fähigkeit, die Gott in den Menschen hiningelegt hat mit einer guten Absicht. Sie soll Gefühle wecken und aufbauen, die später die Liebe erfüllen und tragen werden.

Sie dient als Durchgangsphase zur echten Liebe. Verliebtheit muß in Liebe übergehen, daher muß man wissen, was Liebe und was Verliebtheit ist.

Die Liebe im biblischen Sinne (Rö 13,8-10; 1Kor 13) ist nicht Verliebtheit. Sie ist nicht ein singendes Gefühl oder Schweben in den Wolken.

Liebe ist mehr denn ein Gefühl. Gefühle sind zwar beim Lieben nicht unwichtig, aber sie sind nicht das Wichtigste. Liebe ist mehr eine Herzenshaltung, die sich in konkreten Handlungen zum Wohl des Geliebten ausdrückt.

Liebe kommt nicht plötzlich, ungewollt wie die Verliebtheit, sondern sie entsteht aufgrund willentlicher Entscheidung. (Nebenbei, Carina: Du kannst ja Mama fragen, wie es bei ihr mir gegenüber war).

Liebe ist also ein Willens- bzw. Gehorsamsakt. Daher kann uns die Liebe von Gott befohlen werden. Gefühle sind hier nur Helfer und Diener, nicht aber Herren der Handlungen. Sie kommen nicht vor, sondern nach bestimmten Handlungen der Liebe.

Die Liebe Gottes (= Kreuz von Golgatha) ist das Vorbild und die Quelle für unser Lieben (vgl. Eph 5,1-2).

Liebe ist - im Gegensatz zur Verliebtheit - grundsätzlich auf den anderen gerichtet. Sie sieht immer an erster Stelle den anderen und sucht das Wohl des anderen. Sie ehrt und schätzt den anderen. Sie sieht die Bedürfnisse und Wünsche des anderen.

Sie fragt nicht: "Was bringt es mir?" oder: "Was habe ich davon?", sondern: "Was kann ich für dich tun?" und: "Wie kann ich dich erfreuen?"

Liebe heißt immer auch Opferbereitschaft. Sie ist bereit, um des anderen Willen auf eigene Vorteile zu verzichten. Sie gibt, ohne Gegenleistungen zu erwarten. Sie stellt keine Erwartungen und Bedingungen und läßt sich durch das Fehlverhalten des anderen nicht entmutigen. Sie ist bereit, auf Erlaubtes zu verzichten (auch in der Ehe), gewisse Gewohnheiten loszulassen und eigene Wünsche zurückzustellen.

Sie schenkt sich dem anderen (Zeit, Aufmerksamkeit, Vertrauen, materielle Dinge) und lebt für ihn. Denn: Liebe will nicht in erster Linie glücklich werden, sondern glücklich machen. Und dadurch findet sie ihr eigenes Glück.

Wo der Wille zum Opfer fehlt, da ist die Liebe unmöglich.

Leider, liebe Carina, ist es im Leben so, daß die Verliebtheit oft mit Liebe verwechselt wird. Damit Du diese zwei Sachen besser unterschieden kannst, habe ich hier einen

Vergleich zwischen Liebe und Verliebtheit:

- Die **Verliebtheit** kommt plötzlich und oft unerwartet, die **Liebe** aber wächst und bleibt beständig.
- Die **Verliebtheit** schwindet mit dem näheren Kennenlernen, die **Liebe** wächst dabei.
- Die **Verliebtheit** vergeht schnell wie ein Strohfeuer, die **Liebe** aber ist wie Kohlenlut. Sie überdauert alles (1Kor 13,13).
- Die **Verliebtheit** ist ungeduldig zu nehmen, die **Liebe** aber ist geduldig zu geben.
- Die **Verliebtheit** ist selbstbezogen, die wahre **Liebe** aber Liebe sucht das Wohl des Partners.
- Die **Verliebtheit** idealisiert die Person des anderen, die **Liebe** aber sieht den Anderen realistisch und nimmt ihn an, wie er ist (samt Stärken und Schwächen).
- Die **Verliebtheit** ist wie ein Rausch, die **Liebe** aber sieht die Dinge klar und nüchtern.
- Die **Verliebtheit** übersieht Probleme und Hindernisse, die echte **Liebe** aber überwindet diese.
- Die **Verliebtheit** überfällt einen, die **Liebe** aber ist ein bewußter Entscheidungsakt.
- Die **Verliebtheit** ist wie ein unerwarteter Dieb, die **Liebe** aber wie ein erwarteter und lang ersehnter Gast.

Wahre Liebe will also gelernt sein. Sie kommt nicht von selbst wie die Verliebtheit. Die Verliebt soll ein Weg zur wahren Liebe sein.

Wie geht man denn mit Verliebtheit richtig um?

Wenn Du Dich mal verliebts (vielleicht bist Du es gerade auch), dann solltest Du zunächst ruhig die Verliebtheitsgefühle zur Kenntnis nehmen, aber nicht unbedingt mit jedem Erstbesten darüber reden.

Es ist klar, daß man mit jemandem darüber reden muß. Tu das dann am liebsten mit jemandem, dem Du vertrauen kannst und der damit richtig umzugehen weiß.

Erst, wenn die Zeit da ist, und wenn Du weißt, daß es jemand ist, den Du heiraten möchtest und kannst, erst dann solltest Du eine Beziehung mit ihm eingehen.

Bedenke! Verliebtheit ist grundsätzlich kein Anzeichen dafür, daß man den richtigen Partner gefunden hat.

Noch einige Gedanken zu Freundschaften zwischen Jungen und Mädchen

Eine Freundschaft ist eine (zunächst unverbindliche) Beziehung zwischen zwei sich liebenden Menschen, deren Ziel die gemeinsame Ehe ist.

Zweierbeziehungen zwischen Jungen und Mädchen, die die Ehe nicht zum Ziel haben sollten von ernsthaften Christen vermieden werden, weil sie sich in vielerlei Hinsicht negativ auswirken: Sie stören die normale Entwicklung des Jugendlichen, sowohl seelisch wie auch geistig und geistlich; sie hindern, das Richtige zu tun (z.B. Lernen, Berufsausbildung, Dienst in der Gemeinde usw.) und sie beeinflussen negativ die Zukunft.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um eine Freundschaft anzufangen?

Die Bibel (Predigerbuch Kap. 3) sagt: *"Alles hat seine Zeit. Für jedes Vorhaben unter dem Himmel gibt es eine Zeit"*. So hat auch die Freundschaft ihre Zeit. Die richtige Zeit, eine Freundschaft anzufangen, ist dann, wenn Du verbindlich "ja" zu einem Menschen sagen kann, von dem Du weißt, daß er Dich liebt und ernsthafte Heiratsabsichten hat.

Ich rate Dir, Carina, Dich nicht in eine Lage zu begeben, wo Du Dich verliebst, solange Du noch nicht reif für eine Ehe bist. Wenn Du noch nicht bereit bist, die Verantwortung, die eine Ehe mit sich bringt, zu übernehmen und Dich ganz auf den Partner einzustellen, solltest Du lieber mit keinem Jungen eine feste Freundschaften eingehen.

Eine Freundschaft solltest Du erst dann angefangen, wenn sowohl die äußeren als auch die inneren Voraussetzungen gegeben sind: Zu den äußere Faktoren zählen z.B.: Berufsausbildung, finanzielle Basis, Alter, körperliche Reife u.ä.

Die innere Faktoren, die eine gute Ehebeziehung voraussetzt, sind: Seelisch-geistige und geistliche Reife.

Was ist überhaupt der Sinn und der Zweck einer Freundschaft?

Eine Freundschaft ist da, um sich gegenseitig näher kennenzulernen, um zu wissen, ob man einander heiraten und gemeinsam durchs Leben gehen will. Außerdem soll hier eine persönliche Beziehung aufgebaut werden, die in der Ehe weiter gepflegt wird.

In der Freundschaft sollten beide auch immer wieder prüfen, ob es Gottes Wille, daß sie zusammen sind und, ob sie überhaupt zueinander passen. (Woran man das erkennen kann, werde ich Dir später gerne sagen, wenn es mal soweit ist und Du es möchtest).

Das Wichtigste für eine Freundschaft ist: Das gemeinsame Gebet und Bibellesen, das Wort der Eltern und der Rat erfahrener Christen.

Wenn z.B. die Eltern des einen oder anderen Partners (vor allem, wenn sie gläubig sind) eine Freundschaft nicht bejahen, dann sollte man davon lassen, denn dann wird wohl auch Gott diese Beziehung nicht segnen.

Eine Freundschaft sollte auch nicht zu lange dauern (z.B. einige Jahre), denn diese ist dann weniger eine Hilfe als ein Hindernis.

Wie soll sich ein Mädchen einem Jungen gegenüber verhalten?

Sie soll ihm Achtung und Respekt entgegenbringen (Phil 2,3+4) und höflich sein, aber auch einen gewissen Abstand halten (vor allem körperlich), solange man nicht miteinander verheiratet ist. Wenn man gleich mit Knutschereien anfängt, merkt man oft nicht, wie es schnell zu weit geht und man nicht mehr zurück kann. Vor allem Jungs können hier schnell erregt und dann sehr aufdringlich sein. Und die Mädchen geben dann oft nach, weil sie den Jungen nicht verlieren oder abstoßen wollen.

Sie schlafen dann miteinander. Haben eine kurze Zeit Spaß. (Meistens nur der Junge. Für die Mädchen ist es überhaupt nicht schön.) Danach bereuen sie ihre Tat, aber es ist zu spät. Das kann nie wieder rückgängig gemacht werden.

Beide sollen daher lernen, ehren- und taktvoll miteinander umzugehen (Rö 12,10) und hilfsbereit sein (Gal 6,2.9.10), aber auch einen gewissen Abstand halten.

Sie sollen freundlich und aufmerksam zueinander sein und allgemein gutes Benehmen an den Tag legen.

Allerdings muß Du, Carina, hier bedenken, daß Deine Geschwister Dir hier eine guten Möglichkeit bieten, das alles zu lernen. Denn wie Du jetzt mit Deinen Geschwistern und mit uns als Eltern umgehst, so wirst Du auch mit Deinem zukünftigen Partner umgehen.

Für die meisten jungen Menschen – wie auch für Dich - gibt es nichts schöneres, als mit Gleichaltrigen zusammen zu sein. Das ist auch gut so. Der Freundeskreis ist für sie enorm wichtig. Und wir wollen auch, daß Du, Carina, viele gute Freunde hast. Außerdem hat man in Deinem Alter ein lebhaftes Interesse am anderen Geschlecht. Und der Feind (Satan) ist hier bestrebt, die jungen Menschen zur Sünde zu verleiten. Daher ist auch die Gefahr des Abgleitens auf dem Gebiet der Sexualität sehr groß. Um die Zeit der Jugend richtig auszunutzen, um Sünde (bei sich selbst und beim Nächsten) und unnötiges Herzeleid zu vermeiden, sollte ein gläubiges Mädchen (natürliche auch ein Junge) sehr sorgfältig auf ihr Verhalten achten.

Folgende Verhaltensweisen solltest Du unbedingt vermeiden:

Du solltest nie jemanden diskriminieren.

Heute geht man oft unachtsam und ehrfurchtslos miteinander um. Man macht sich lustig über das andere Geschlecht und spricht abwertend und herabwürdigend übereinander. Unter Christen sollte es nicht vorkommen.

Du solltest nie auf Andeutungen und Anspielungen eines Jungen reifallen.

Andeutungen können mit Worten und auch mit Verhaltensweisen gemacht werden. Nicht selten verhalten sich Jungen den Mädchen gegenüber so, daß sie auf Nachgedanken kommen und sich Hoffnungen machen, ohne daß der Junge etwas Besonderes vom Mädchen will. Du solltest aber immer warten, bis ein Junge dich konkret fragt, ob Du eine engere Beziehung mit ihm eingehen magst. Erst, wenn Du es im Gebet vor Gott (und möglichst im Gespräch mit Deinen Eltern) geprüft hast und ein klares "Ja" dazu hast, dann solltest Du einwilligen.

Daher rate ich Dir, mein Kind, **große Vorsicht:**

- Wenn ein Junge Dir Komplimente macht und Freundlichkeiten erweist,
- Zu zweit ausgehen oder im Auto fahren (das kann später der Fall sein), Geschenke von Jungen annehmen,
- Anrufe von Jungen und Verabredungen.

Ich sage Dir nocheinmal. Es gibt viele solche Jungen (auch Christen), die Dich nur wie einen Gegenstand gebrauchen wollen, um ihre Lust zu befriedigen und einwenig Spaß zu haben und dann wieder links liegen zu lassen. Nimm Dich in Acht vor solchen Gaunern. Du bist ein wertvolles Geschöpf Gottes. Und soltes Dienen Preis kennen. Niemand darf Dich wie einen billigen Gegenstand benutzen und dann wegschmeißen. Du mußt Dir selbst zu schade für solche Chaoten sein.

Sei bitte auch sehr vorsichtig bei Zweierbeziehungen bzw. Kameradschaften mit einem Jungen. Es ist nahezu unmöglich, dass ein Junge und ein Mädchen einfach nur Freunde miteinander sind. Solche Beziehungen führen mit Bestimmtheit zu Verliebtheit und leeren Hoffnungen. Wenn man noch jung ist und nicht vorhat zu heiraten, sollte man auch solche Kameradschaften vermeiden, denn sie führen zu vielen unnötigen Schmerzen, Verletzungen, Herzeleid und Enttäuschungen.

Auch eine enge Zusammenarbeit zwischen einem Jungen und einem Mädchen (z.B. in der Kinder- oder Jungschararbeit) sollte vermieden werden. Auf Dauer geht es in der Regel nicht gut.

Das Flirten (=charmante Spielerei) ist eine Bekundung von erotischer Zuneigung durch bestimmtes Verhalten (z.B. Blicke, Gesten oder Worte). Das solltest Du, Carina, nie tun. Und auch auf das Flirten von Jungs nie reinfallen. Flirt ist eine Ausdruckweise der "*sündigen Lust des Fleisches*" (vgl. Gal 5,19-21) und bewirkt, dass die Fleischeslust auch beim Nächsten erregt und gereizt wird. Es werden hier sündige Gedanken und Begehren hervorgerufen. Außerdem geht es beim Flirt nicht ohne einem "*Ansehen der Frau mit Begehren*" ab und das ist laut dem Worte Gottes bereits Sünde der Unzucht und des Ehebruch (Mt.5,28).

Liebe Carina, tu das bitte nie mit Jungs und lass auch nicht zu, daß andere es mit Dir so machen. Die Gefahr beim Flirten besteht auch noch darin, daß der andere sich Hoffnungen macht, die von vornherein nicht erfüllt werden können. Die Bibel sagt: "*Meidet jeden bösen Schein*" (2Thess 5,22). Daher ist Flirten von der Bibel her als unzüchtige und somit sündiges Verhalten abzulehnen.

Körperliche Berührungen (Küsse, Umarmungen, Händchenhalten und Liebkosungen) reizen das fleischliche Begehren. Die Bibel aber sagt: "*...treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden*" (Rö 13,14). Die meisten sexuellen Erfahrungen vor der Ehe ergeben sich aus solchem Verhalten, auch wenn das zunächst nicht die Absicht von beiden war. Die Schwierigkeit bei der sexuellen Erregung liegt darin, dass die meisten Menschen irgendwann einen Punkt erreichen, von dem aus es kein Zurück mehr gibt.

Verabredungen, wenn man noch nicht vorhat zu heiraten, führen sehr schnell zum Austausch von Zärtlichkeiten und weiteren Intimitäten. Es ist leider in unserer Gesellschaft heute allgemein üblich, einen Freund bzw. eine Freundin zu haben und mit ihm bzw. ihr sich zu verabreden. Doch für ernsthafte Christen bedeutet es hier, "*gegen den Strom zu schwimmen*".

Als Vater hätte ich gern, Carina, dass Du Dich nicht mit einem Jungen verabredest, ohne dass Mama und ich davon wissen und für Euch beten können.

Freundschaften ohne Eheabsichten sind in der Regel ein Leben nach den Begierden des Fleisches. Hinter solchen Freundschaften, die nur um der Freundschaft willen geschlossen werden, steckt in der Regel nichts anderes, als das fleischliche Begehren nach dem anderen Geschlecht. Und die Bibel lehnt es als Sünde ab (Eph 4,22; Kol 3,5ff. u.a.). Außerdem sind solche Beziehungen schädlich für die seelische Entwicklung eines jungen Menschen und vor allem, sie hindern ein gesundes geistliches Leben für Gott. Solche Freundschaften bringen nichts Gutes. Du, mein Kind, solltest auf das Gute bedacht sein.

Nun, liebe Carina, die meisten Teenager haben es heute furchtbar eilig mit einer festen Freundschaft. Wenn ein Mädchen mit 15 Jahren noch keinen Freund vorweisen kann, wird sie von ihren Klassenkameradinnen häufig nicht für voll genommen oder als Mauerblümchen abgestempelt.

Und gerade das ist nicht gut! Du bist jetzt 13 geworden. Und für Dich ist zunächst einmal wichtig, dass Du mit Deinem eigenen Leben klarkommst. **Du musst erst mal selber eine reife Persönlichkeit werden, eine Frau nach Gottes Vorstellungen.**

Alles Herumflirten mit Jungs würde dich nur daran hindern. Darum lass Dich nicht auf die Teeny-Liebeleien und Schmusereien ein.

Was du jetzt als Mädchen brauchst, ist eine oder einige gute Freundin(en) mit der/denen Du über alles sprechen und auch beten kannst.

Sei den Jungs gegenüber zwar stets nett und höflich, doch achte darauf, dass Dir kein Junge zu nahe kommt. Mach deutlich, dass Du eine Persönlichkeit bist, die man nur mit Achtung und Höflichkeit gewinnen kann. Dann wirst du viele heimliche Verehrer haben.

Wenn Du später einmal für einen Freund alt und reif genug bist, dann triff die Wahl nur unter gläubigen Menschen. Mit einer anderen Freundschaft wirst du niemals die richtige Grundlage für ein zukünftiges Eheleben finden können. Die Bibel sagt: *„Zieht nicht am gleichen Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen?“* (2Korinther 6,14-15).

Mit ungläubigen Menschen kannst Du sicherlich Kameradschaften pflegen und ihnen Deinen Glauben an Jesus bezeugen. Aber eine tiefe Freundschaft wird nicht möglich sein. Darunter verstehe ich nämlich, dass man die wichtigsten Dinge miteinander teilt, dass man gemeinsam über den Glauben an Jesus Christus sprechen und vor allem miteinander beten kann. Und das ist mit einem ungläubigen Freund oder einer ungläubigen Freundin einfach nicht möglich.

Vor einigen Jahren hat Mama das Thema **„Die Eigenschaften einer reifen Frau“** ausgearbeitet. Du solltest jetzt, wo Du noch jung bist, bemüht sein, eine solche Frau zu werden:

Folgende Eigenschaften hat Mama besonders hervorgehoben:

1. Sie ist **gottesfürchtig** (1Petr 3,2)

Ps.111,10: *„Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Klug sind alle, die danach tun.“*

- sie fürchtet Gott
- sie ehrt Gott
- sie liebt Gott
- sie befolgt seine Gebote

2. Sie ist **ehrbar** (1Tim 3,11)

- Sie wirft sich nicht einfach weg (sie wirft sich z.B. nicht jedem Jungen um den Hals).
- Sie weiß um ihren Wert (Preis).
- Sie behält ihre Würde als Mensch, Ebenbild, Geschöpf und Kind Gottes.

3. Sie ist **nicht verleumderisch** (1Tim 3,11)

Verleumden bedeutet: Hinter dem Rücken des anderen, so daß er sich nicht wehren und verantworten kann, Schlechtes, Unwahres über ihn zu reden.

Frauen haben damit oft besondere Probleme, weil auf dem sprachlichen Gebiet ihre besondere Stärke liegt. Die Zunge bereitet vielen Menschen große Probleme. Sie kann viel Unheil anrichten (z.B. Klatschen mit einer Freundin über ein anderes Mädchen verletzende, scharfe Worte gebrauchen usw.).

Die Bibel aber sagt: Wir sollen Gutes reden, was dem anderen hilft, weiterzukommen (Eph 4,29).

4. Sie ist **treu** in allen Dingen (1.Tim.3,11)

Wer *treu* ist, hält seine Versprechen und erfüllt seine Verpflichtungen.

Treu sein bedeutet: zuverlässig, vertrauenswürdig, glaubwürdig sein.

Treue schließt Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Korrektheit mit ein (z.B: regelmäßig die Bibel lesen, Pünktlich zur Jungscharstunde kommen, Korrekt die Hausaufgaben erledigen, im Haushalt helfen usw.).

Treue Schließt die eheliche Treue mit ein. Daher ist es wichtig, diese Tugend schon als junger Mensch zu lernen.

5. Sie ist **keine Trinkerin** (Tit 2,3)

Das heißt mäßig sein in allen Dingen.

Alle Rausch- und Suchtmittel meiden.

Heute haben Drogen, Alkohol Tabak, viele Delikatessen, exotische Früchte, immer neu wechselnde Kleidermoden, Klubs und viele andere Genuß- und Vergnügungsmöglichkeiten überhand genommen. Viele jungen Menschen fangen schon in Deinem Alter, Carina, mit Rauchen und Alkohol trinken an, weil sie meinen, dadurch erwachsen zu sein. Meide am liebsten ganz solche Gesellschaften. Denn wenn man da einmal drinn ist, dann steht man schnell unter Gruppenzwang. Man macht dann Dinge mit, die man nie tun wollte. Und später kommt man nicht mehr ohne weiteres raus. (So war es auch bei meiner Schwester, ***, mit 13 Jahren.)

6. Sie **meidet Unzucht und Hurerei** (Tit 2,5)

Unzucht ist Zügellosigkeit, Schwelgerei und Ausschweifung. Sie ist nicht nur auf das Geschlechtliche beschränkt (wie z.B. "Hurerei").

Unzucht meiden heißt: *Keusch, rein, züchtig, schamhaft sein.*

Diese Eigenschaft ist insbesondere in Deinem Alter, Carina, besonders wichtig. Schon manches Mädchen hat sich ihr ganzes Leben zerstört, weil sie in ihrer Jugend unzüchtig lebte (z.B: Man ruiniert seinen guten Ruf. Kein anständiger Junge will ein "*verbrauchtes*" Mädchen heiraten, schon garnicht, wenn sie ungewollt schwanger geworden ist und ein Kind hat.).

7. Sie kann sich **unterordnen** (Tit 2,5 auch 1Kor 14,33)

Ordnung und Friede entsprechen einander wie auch Unordnung und Unfriede.

Gott hat alles in eine bestimmte Ordnung gebracht, z.B. bei der Schöpfung der Welt. Er hat aber auch der Gemeinde und für das Leben der Menschen bestimmte Ordnungen vorgeschrieben.

Heute ist es modern, selbstbewusst zu sein und "seinen Mann zu stehen". Unterordnung ist unmodern, verpöhnt.

Sich unterordnen heißt nicht so sehr das Gehorchen, sondern den eigenen Willen zurückzustellen und sich unter den Willen des anderen zu stellen. Es ist zwar nicht immer leicht, doch fordert die Bibel dazu auf. Es ist befreiend, die Verantwortung jemand anders überlassen zu können, besonders da die Stärke der Frau sowieso wo anders liegt.

Unterordnung gehört allgemein zum Leben miteinander:

- Zu Hause als Kind - den Eltern
- In der Schule - den Lehrern
- In der Gemeinde - den Ältesten
- In der Ehe - dem Ehemann
- Überhaupt - Gott

Wenn Du es jetzt lernst, dich zu unterordnen, ist das eine gute Vorbereitung auf die Ehe.

8. Sie pflegt ihre **innere Schönheit** (1Petr 3,3-5)

Zu dieser inneren Schönheit gehört:

- Sanfter und stiller Geist (Nachsicht, Behutsamkeit, Milde, nicht rebellisch, nicht jähzornig)
- Echte Schönheit und Attraktivität des Charakters

Das ist ein Gegensatz zum modernen, weltlichen Denken, wo eine attraktive Frau sich sexuell reizend und sinnlich kleiden und benehmen muß.

Diese Hinweise sollen genügen, um zu zeigen, worin die Reife einer gläubigen Frau besteht.

Sicher hast Du einiges entdeckt, woran Du bei Dir weiterarbeiten könntest und wo Du noch wachsen muß. Die Bibel wird Dir zahlreiche weitere Hinweise und Hilfen geben, wo Du wachsen und reifen kannst, wenn die sie fleißig lesen wirst. Denn dieser Prozeß dauert ein Leben lang.

Nun noch einige Gedanken zum Umgang mit der Sexualität:

Seit einiger Zeit finden bei Dir, Carina, große Veränderungen im Körper statt. Du wirst langsam zu einer reifen Frau. Das bringt natürlich auch einige Probleme mit sich. Mama und ich sind auch jung gewesen und haben auch diesen Reifeprozess durchgemacht. Außerdem habe ich immer wieder mit jungen Menschen zu tun, die große Probleme auf dem Gebiet der Sexualität haben. Daher können wir auch Dich gut verstehen.

Auf einige Sachen möchte ich in diesem Zusammenhang kurz zu sprechen kommen und Dir einige Tipps weiter geben.

Zum Ersten: Das geschlechtliche Verlangen

Gott hat bei der Erschaffung der ersten Menschen auch geschlechtliches Verlangen in sie hineingelegt. Wenn zwei Menschen, ein Junge und ein Mädchen sich lieb gewinnen, wünschen sie sich nach einer Zeit des Kennenlernens, sich zu streicheln, zu küssen und körperlich nahe zu sein. Eine Frau sucht bei dem Mann, den sie liebt und verehrt, körperliche Geborgenheit. Bei diesen Gefühlen erwacht das geschlechtliche Verlangen. Dann möchten die beiden auch gern den Höhepunkt körperlicher Nähe erleben, den Geschlechtsverkehr.

Dieses schöne Erlebnis gehört allerdings - wie es die Bibel sagt - in den Schutz und in die Geborgenheit einer vor Gott und vor Menschen geschlossenen Ehe. Junge Menschen müssen lernen, mit dem Geschlechtsverkehr zu warten, bis sie verheiratet sind. Viele wollen das nicht einsehen und versündigen sich deshalb, was ihnen später oft sehr Leid tut. Sie meinen, man könnte Geschlechtsverkehr haben, wann einem gerade danach zumute ist.

Auch in Dir, Carina, wird das geschlechtliche Verlangen langsam wach. Das ist völlig normal, Gott hat Dich so geschaffen. Er erwartet aber, dass Du Dein Verlangen beherrschst und die Zeit bis zur Ehe abwarten kannst. Auch wenn es noch viele Jahre dauern wird, fass schon jetzt den Entschluss dazu, Deinen Körper für die Person aufzuheben, die Du einmal heiraten und mit der Du Dein ganzes Leben teilen wirst. Damit befolgst Du Gottes Wort, ehrst Gott und Deine Eltern und bereitest Deinem zukünftigen Ehepartner das schönste Geschenk, das man einem Menschen in der Ehe machen kann.

Viele, die dies nicht befolgt haben, haben sich und ihrem Ehepartner große Probleme bereitet. Manche Ehe ist gerade deswegen gescheitert.

Ich sage das so eindringlich, weil Dir von vielen Seiten genau das Gegenteil empfohlen wird. Ich denke dabei zum Beispiel an viele Jugend-Zeitschriften, Filme und Ansichten, die nicht nur unter Jugendlichen verbreitet sind. Sie vermitteln oft ein vollkommen falsches Bild von Freundschaft, Liebe und Sexualität. Vielfach wird der erste voreheliche Geschlechtsverkehr als etwas traumhaft Schönes dargestellt, was aber in Wirklichkeit nichts anderes, als Verführung zur Sünde ist. Und Sünde kann nie wirklich schön sein. Diejenigen, die die „freie Liebe“ anpreisen, verschweigen die schlimmen Folgen, die sichtbar werden, wenn man sich nicht an Gottes Weisungen hält.

Zuallererst ist da das schlechte Gewissen. Es plagt viele, weil sie ahnen, dass es falsch ist, vor der Ehe Geschlechtsverkehr zu haben.

Dann das seelische Leid derer, die von ihrem Partner enttäuscht und verlassen worden sind. Oder die Schuld der Abtreibung bei einem ungewollten Kind oder die unehelichen Kinder, die ohne die Geborgenheit einer heilen Ehe aufwachsen müssen. Darüber hinaus verfolgt das Schreckgespenst der zahlreichen Geschlechtskrankheiten mit ihren körperlichen Qualen alle die, die häufig mit verschiedenen Menschen Geschlechtsverkehr haben. Gott hat schon seine Gründe, wenn er den unverantwortlichen Umgang mit der Sexualität eindeutig verbietet.

Nicht weil er den Menschen keinen Spaß und keine Freude gönnt, sondern weil er sie vor den katastrophalen Folgen eines falschen Lebensstils bewahren will.

Zum Zweiten: **Etwas zum Schamgefühl**

Im Vergleich zu früher hat sich in der Einstellung zur Sexualität heute viel geändert. Gut ist, dass man nicht mehr verschämt darüber schweigen muss, sondern offen darüber sprechen kann. Schlimm ist, dass es viele Menschen übertreiben und meinen, dass man alles zur Schau stellen darf.

Zum Beispiel findest Du in Badeanstalten, an Stränden und auch beim Sonnenbaden in Parks immer häufiger Menschen vor, die sich „oben ohne“ oder auch ganz nackt zeigen. Viele von ihnen kommen sich ganz toll oder modern vor.

Wie weit darf ein Mensch dabei gehen?

Im Paradies brauchte der Mensch keine Kleider. Aber gleich nach dem Sündenfall im Garten Eden entdeckten Adam und Eva, dass sie nackt waren (1Mo 3,10). Sogleich fingen sie an, ihre Nacktheit zu verstecken. Und Gott selbst machte ihnen Kleider, um ihre Nacktheit zu bedecken (1Mo 3,21).

Mit dem Sündenfall ist im Menschen die Augen- und Fleischeslust entstanden. Um diesen sündhaften Trieben Einhalt zu gebieten und ihnen zu wehren, verordnet Gott nun, daß der Mensch seinen Körper bedeckt. Somit hat die Kleidung des Menschen eine wichtige sittlich-moralischen Bedeutung. Gott will, daß wir unseren Körper bedecken, damit der Nächste nicht gereizt und zur Sünde verführt wird. Die Kleidung soll das Reizen und Ausleben der sündigen Lüste im Menschen verhindern. Der sündige Mensch aber ist bestrebt, sich und andere zu entblößen (durch verschiedene Moden, Pornographie, Frei-Körper-Kultur, bestimmte „Kunst“ usw). Will der Mensch nun seine Fleischeslust ausleben, muß die Kleidung immer mehr abgelegt werden. Und viele Moden und Modeschöpfer haben sich heute dem Ziel verpflichtet, den Menschen zu entblößen und seine Geschlechtlichkeit zur Schau zu stellen, um die sexuelle Freizügigkeit zu fördern. Daher muß uns als Christen klar sein, daß Kleidungsstücke und Moden, die gewisse Körperteile nicht genügend bedecken oder bestimmte Körperteile besonders hervorheben und somit die lustvolle und sündhafte Begierde im Menschen wecken, sich gegen diese Verordnung Gottes richten und somit für Christen verwerflich sind. Beispielhaft möchte ich hier die Mini- und Schlitzröcke, eng anliegende und/oder durchsichtige Kleidungsstücke, übergroße Ausschnitte in Blusen, Bauchnabel freie Moden usw. nennen.

Dir, mein liebes Kind, hat Gott einen schönen Körper gegeben. Dafür kannst Du dankbar sein. Aber damit kannst Du Dich auch selbst versüdnigen und vielen Jungs zu einem Problem werden, wenn Du Dich entsprechend kleiden wirst. Achte daher sorgfältig auf Deine Kleidung.

Die Bibel sagt, dass nur in der Vertrautheit der Ehe alle Hüllen abgelegt werden dürfen und wir uns in der Öffentlichkeit ordentlich kleiden sollen. Wird das nicht eingehalten, können durch das Anschauen sexuelle Wünsche wach werden, die nur dem Ehepartner gelten sollten. Jesus sagt es selbst: „*Wer ein Frau anschaut, um ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*“ (Matthäus 5,28).

Gott hat auch in jeden Menschen eine Schutzfunktion gegen übertriebene Zurschaustellung hineingelegt: das Schamgefühl. Leider haben sich viele Menschen dieser natürlichen Scham in sexuellen Dingen entledigt.

Du kennst es sicher auch. Meistens ist das Schamgefühl zu Beginn der Pubertät besonders stark. Zum Beispiel der Sexualekundeunterricht in der Schule ist fast immer von roten Köpfen, Gekicher und schmutzigen Witzen begleitet, weil dieses Thema so spannungsgeladen ist.

Sich zu schämen und seinen sich entwickelnden Körper vor den Blicken anderer zu schützen, ist eine ganz normale, menschliche Reaktion. Dieses Empfinden solltest Du Dir nicht rauben lassen, auch wenn sich andere über Dich lustig machen. Scham gehört zum Menschsein. Scham ist auch den beste und von Gott gegeben Schutz für den Menschen gegen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung. Nur Tiere schämen sich in sexueller Hinsicht nicht. Wenn ein Mensch sich selbst schamlos nackt zur Schau stellt, begibt er sich auf die Stufe eines Tieres, das keine Scham kennt.

Zum Dritten: **Die Selbstbefriedigung**

Das tun sehr viele Jungen und Mädchen in der Teenyzeit. Aber das ist nicht nur unter Jugendlichen ein großes Problem. Sogar verheiratete Erwachsene kommen manchmal von dieser Gewohnheit nicht los.

Früher hat man viele Schauergeschichten zur Selbstbefriedigung erzählt. Sie würde den jungen Menschen krank und schwächlich machen, sogar geisteskrank. Das stimmt natürlich nicht. Aber es ist auch nicht richtig, so zu tun, als wäre die Selbstbefriedigung eine harmlose Sache. Manche behaupten sogar, es würde dem jungen Menschen gut tun, den eigenen Körper auf diese Art zu erforschen und überschüssige Energie zu entladen. Selbstbefriedigung ist keine Krankheit. Sie ist eine Sucht, eine sündige Gewohnheit, eine der vielen Formen der Unzucht. Andere Bezeichnungen für Selbstbefriedigung sind "Onanie" und/oder "Masturbation" (lateinisch: "masturbari"="sich beschmutzen"). Man meint damit die *sexuelle Befriedigung durch Reiben oder Streicheln der eigenen Geschlechtsorgane*.

Bei der Selbstbefriedigung wird das, was Gott in einen Menschen für seinen Ehepartner hineingelegt hat, in einer selbstsüchtigen Weise für sich gebraucht. Oft wird Selbstbefriedigung als ein Ausgleich für seelische Defizite gemacht (es ist eine Art Ersatzbefriedigung). Menschen, die unzufrieden mit sich selbst sind, Minderwertigkeitskomplexe haben, große Enttäuschungen erlebt haben, in der Kindheit nicht genug Liebe und Zuwendung bekommen haben oder aus zerrütteten Elternhäusern kommen, haben oft große Probleme damit. Aber auch Jugendliche aus christlichen und intakten Elternhäusern können das Problem der Selbstberfriedigung haben, wenn sie sich verführen lassen und nicht rechtzeitig lernen, mit ihrer Sexualität richtig umzugehen.

Oft beginnen Menschen mit der Selbstbefriedigung, einfach um es mal auszuprobieren. Oft aber werden sie auch verführt durch ihre Freunde.

Welche Folgen hat die Selbstbefriedigung?

- Oft folgt auf die Selbstbefriedigung die Lustlosigkeit für andere Dinge (z.B. Schularbeiten, Helfen im Haus, Einsatz in der Gemeinde usw.), weil dadurch Energie verloren geht. Die jungen Menschen werden passiv und lustlos.
- Das Unbefriedigtsein ist nachher meistens stärker als vorher. Das Innere bleibt ungestillt, weil die Selbstbefriedigung nur eine Scheinbefriedigung ist.
- Menschen die das machen, sind oft unglücklich, sie leiden darunter wie unter einer Last, sie fühlen sich minderwertig und schmutzig.

- Selbstbefriedigung verhindert den normalen Reifeprozess, beeinträchtigt das spätere Eheglück, bringt Schuldgefühle, weil es Sünde ist (Unreinheit, Gal 5,19) und langsam aber sicher die Persönlichkeit des jungen Menschen ruiniert.

Warum sollten Christen Selbstbefriedigung ablehnen?

- Allein schon die Menschen, die trotz aller Aufklärung ein schlechtes Gewissen dabei haben und sich schmutzig fühlen, und die armen Gestalten, die einfach nicht damit aufhören können und es immer und immer wieder tun müssen, sind ein Beweis dafür, dass Selbstbefriedigung zu einer Sucht, und somit Sünde, werden kann. Das kann daher nicht richtig sein.
- Weil Selbstbefriedigung lüsterne bzw. sündige Vorstellungen, die die Bibel als Sünde verurteilt, fördert (Matth 5,28), ist sie als falsch abzulehnen.
- Außerdem führt häufige Selbstbefriedigung dazu, dass sich die betreffende Person zu sehr um sich selbst dreht. Das kann bei dem Aufbau einer tiefer gehenden Freundschaft durchaus hinderlich sein. Und in einer Ehe werden sie dadurch ihrer geschlechtliche Erfüllung beraubt. Weil das so ist, muss man Selbstbefriedigung als Sünde bezeichnen.
Das Geschlechtsleben wurde von Gott für die Gemeinschaft *zweier* Menschen *verschiedenen* Geschlechts, die miteinander verheiratet sind, geschaffen. Selbstbefriedigung richtet die Sexualität auf sich selbst. Es ist Selbstsucht und damit auch Sünde.
- Fast immer sind Schuldgefühle die Folge der Selbstbefriedigung. Solche Schuldgefühle behindern das geistliche Wachstum und führen besonders alleinstehende junge Menschen zu Niederlagen.
- Wenn man sich selbst befriedigt, fällt wahrscheinlich ein notwendiger und wichtiger Grund für das Warten auf die Ehe weg. Die Bibel sagt: "*Heiraten ist besser als in Glut geraten.*" 1Kor 7,9.
- Es entsteht vor der Ehe eine Gewohnheit, auf die man später als Notlösung zurückgreifen kann, z.B. wenn Mann und Frau Streit miteinander haben. Sie bietet einen Fluchtweg, der die Ehebeziehung noch mehr zerstört.
- Selbstbefriedigung ist auch ein Betrug am (zukünftigen) Ehepartner (1Kor 7,3-5). Er würde sich unsicher und ungeliebt vorkommen.
- Selbstbefriedigung gehört unter die Rubrik "*Unzucht*" = Sünde.

Kann man aus der Selbstbefriedigung wieder herauskommen?

Was ist, wenn jemand unwissend damit angefangen hat und nicht mehr aufhören kann? Sicher, es ist nicht einfach (daher sollten junge Menschen sich vor dem ersten Mal hüten), **aber es gibt Hilfen!**

- Selbstbefriedigung als Sünde erkennen und Buße darüber tun, d.h. umdenken und umkehren.
Weil es mit Sünde zu tun hat ist Buße unumgänglich, d.h. nicht nur sich und die Folgen der Selbstbefriedigung bemitleiden, sondern erkennen, daß man Gottes Ehre damit verletzt hat.
- Wenn man von Herzen Buße getan, dann im Glauben die Vergebung durch Jesus in Anspruch nehmen (1.Joh.1,9) und lernen, auf diese Art der Befriedigung zu verzichten.
- Müßiggang (Nichtstun, Langeweile) vermeiden und seine Kraft in positive Aktivitäten umwandeln (z.B. Fleiß in der Schule, Helfen im Hause, in der Jungschargruppe, Spielen von Musikinstrumenten, Lesen u.a.m.), d.h. höhere Ziele verfolgen. Das ist eine große Hilfe, um frei zu werden.
- Versuchungssituationen meiden und lernen, mit den Gefühlsschwankungen umzugehen.
- Tagträume vermeiden durch Gemeinschaft mit Gott, mit anderen Christen und gute Aktivitäten.
- Wenn man über eine längere Zeit mit diesem Problem nicht allein fertig wird, dann sollte man sich nicht scheuen, auch seelsorgerliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es gibt in der Gemeinde reife Christen, die sich mit diesem Problem auskennen und helfen können. Dies ist kein Gesetz, doch in diesem Fall ist es fast unumgänglich.
Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen. Eine Schande ist es viel mehr, mit diesem Problem vor Gott erscheinen zu müssen.

Ich wünsche Dir, liebe Carina, dass dies in deinem Leben nie ein Problem wird. Darum mein Rat an Dich: Lass von vornherein die Finger davon. Und wenn Du doch in Versuchung kommst, dann kannst Du mit Mama und/oder mit mir darüber reden und wir werden versuchen, Dir zu helfen.

Übrigens, wenn Du Dich um eine reine Phantasie bemüht und sexuell aufreizende Bilder auf Plakaten und in Zeitschriften einfach nicht anschaut und Dich statt dessen mit sinnvollen Dingen beschäftigst, dann wirst Du viel besser durchkommen. Selbstbefriedigung ist nämlich zum größten Teil ein Problem von Teenagern, die viel Langeweile haben und einsam und freudlos sind. Sie suchen in diesem Lusterlebnis einen Ersatz für die fehlende Lebensfreude.

Zum Vierten: Geschlechtsverkehr vor der Ehe

Folgende Tatsachen solltest Du, Carina, darüber wissen:

- Geschlechtsverkehr vor der Ehe ist genauso (eigentlich noch schlimmer), wie wenn man unreife Früchte vom Baum genießen will. Man stellt sich auf etwas Schönes ein, aber sie sind ungenießbar, weil sie sauer oder gar eckelerregend schmecken.
Das liegt einfach daran, dass die Voraussetzungen, um den Geschlechtsverkehr wirklich zu genießen, nicht erfüllt sind. Zu diesen Voraussetzungen gehört, dass man „Vater und Mutter verlasen“ hat und den Partner geheiratet hat (1Mo 2,24).
- Geschlechtsverkehr vor der Ehe ist sündiges Fehlverhalten, Hurerei (1Kor 6,9; Gal 5,19). Und Sünde ist nie etwas wirklich Schönes, was man genießen kann. Sünde ist immer nur verlocken und schön, solange sie nicht vollbracht ist. Aber wenn sie erst vollbracht ist, bewirkt sie viel Elend, Unglück und schließlich den Tod (Jak 1,14-15). Aus diesem Grunde ist es kategorisch abzulehnen.
- Außerdem ist zu bedenken, daß es verheerende Folgen mit sich bringt, und zwar sowohl physisch als auch psychisch.
Psychologen und Pädagogen bestätigen, daß voreheliche Geschlechtsbeziehungen den normalen Reifeprozess der Persönlichkeit erschweren und stark beeinträchtigen. Sie hindern das Entdecken und Entfalten der Gaben und Fähigkeiten und stören die charakterliche Ausreifung eines jungen Menschen. Sie führen zu innerseelischen Konflikten (Schuldkomplexe Gott, sich selbst und dem Partner gegenüber), die eine neurotische (psychische) Fehlentwicklungen begünstigen.
- Vorehelicher Geschlechtsverkehr belastet die Partnerbeziehung, weil beide Partner nach der ersten Erfahrung oft frustriert und enttäuscht sind. Sie verlieren oft die Achtung vor dem Partner und die Liebe hat so schnell ihr Ende gefunden.
- Derartige Erfahrungen verstärken den Egoismus beider Partner. Der Junge will nicht wirklich das Mädchen, sondern nur Spass und Befriedigung seiner sexuellen Lust haben. Und das Mädchen will den Jungen unbedingt für sich behalten. Und aus Angst, ihn zu verlieren, gibt sie sich ihm hin. Beides ist purer Egoismus. Und das ist eine schlechte Grundlage für eine spätere gute Ehebeziehung, denn der Egoismus macht abhängig, unfrei und lieblos. Der Egoismus macht den Menschen liebens- und eheunfähig!

Daher, liebe Carina, nimm es Dir vor Gott im Herzen fest vor, nie so etwas zu tun. Warte damit, bis Gott Dir einen Ehepartner fürs Leben schenkt.

Zum Schluss noch einige Gedanken zur *Probeehe ohne Trauschein*:

Damit ist gemeint, was heute viele jungen, aber auch älteren Menschen tun. Sie ziehen zusammen und leben miteinander wie Mann und Frau, ohne verheiratet zu sein.

Jemand sagte einmal: *"Die Geburt, der Tod und die Ehe haben eines gemeinsam: Man kann sie nicht ausprobieren."*

Die Probeehe ist mit einem Fallschirmspringer zu vergleichen, der vom Dach eines Hauses springt, um den Fallschirm auszuprobieren. Kurze Sprünge enden meistens tödlich.

Folgendes solltest Du, Carina, hier bedenken:

- Sexuelle Erfahrung vor der Ehe ist keine Hilfe in der Ehe. Im Gegenteil. Sie ist eine große Belastung, die das eigentliche Eheglück stark beeinträchtigt.
- Eine Partnererprobung ist grundsätzlich unnötig, aber auch unmenschlich. Man kann ein Kleid oder ein Auto ausprobieren. Aber mit einem Menschen muss man sich zusammenleben. Partner können nicht ausprobiert werden wie z.B. ein neues Auto oder ein Gerät, bevor man sich zum Kauf entschließt.
Wenn zwei Menschen heiraten, dann passen sie nie gleich 100prozentig zueinander. Um sich in der Ehe einig zu sein, müssen die Partner sich im Lauf des gemeinsamen Lebens einander anpassen.
- Die Unverbindlichkeit, die für die Probeehe typisch ist, hindert das Zusammenwachsen.
Zu Schwierigkeiten kommt es in jeder Beziehung. Wenn man dann gleich an das Abhauen denkt oder sich dafür eine Hintertür offen lässt, dann wird man nie richtig Eins werden.
Die Angst, von der besonders Mädchen und Frauen betroffen sind, nämlich dem Anspruch des Partners nicht gerecht zu werden, verhindert eine gesunde Entfaltung und die Anpassung. Sie führt zu Fehlverhalten. Diese Angst ist immer dann vorhanden, wenn man befürchten muß, vom Partner sitzen gelassen zu werden.
- Eine Lebensgemeinschaft, die nicht auf Dauer angelegt ist, wird in den meisten Fällen schmerzlich enden. Die ungesicherten Verhältnisse üben einen psychischen Druck aus und belasten das Verhältnis.
- Wer meint, auf eine kurze Probeehe ein ganzes Eheglück aufbauen zu können, der irrt sich, denn eine Ehe auf Probe ist Purer Egoismus. Sie meint nie den anderen, sondern denkt nur an sich selbst.
Sie ist ein Versuch, Bindungen und Verbindlichkeit fürs Leben zu vermeiden. Aber ohne Verbindlichkeit kann eine Ehebeziehung nicht bestehen. Sie ist ein Versuch, sich vor Verantwortung zu drücken. Und Verantwortungslosigkeit ist Gift für eine Ehebeziehung.
- Eine Probeehe steht den biblischen Prinzipien und Ordnungen für die Ehe völlig entgegen und ist somit als sündige Angelegenheit von ernsthaften Christen abzulehnen.

Nun, liebe Carina, ist mein Schreiben an Dich zu Ende. Und ich hoffe, Dir damit auf Deinem Weg zum Erwachsensein ein Stückchen Begleitung und Hilfe geleistet zu haben.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du diese Dinge beherzigst und versucht, mit Gottes Hilfe im Leben umzusetzen. Aber nicht nur uns als Eltern würdest Du eine Freude bereiten, sondern auch Gott selbst und ihn damit ehren.

Ich würde mich auch sehr freuen, wenn wir miteinander auch offen darüber reden könnten.

Nun wünsche ich Dir, mein liebes Kind, Gottes Geleit und Segen fürs ganze Leben.

In Liebe, Dein für Dich betende Vater!

Lieber Teeny,

Du bist nun ein immer mehr selbstständiger und erwachsen werdender junger Mann. Du hast womöglich schon Jesus lieb gewonnen und möchtest Gott dienen. Gott hat Dich nämlich wirklich wunderbar gemacht und er möchte, dass Du glücklich bist. Dazu hat er uns in der Bibel einige Anweisungen fürs Leben gegeben. Wenn wir diese Anweisungen befolgen, dann hilft Gott uns, unser Leben richtig zu gestalten wirklich glücklich zu werden. Dieses Schreiben soll Dir helfen, Dein Leben nach Gottes Anweisungen zu gestalten und ein Mann nach seinen Vorstellungen zu werden. Allein darin liegt das Geheimnis eines gesegneten Lebens.

Mit Deinem Erwachsenwerden bist Du inzwischen in ein sehr kritisches Alter gekommen, welches sowohl Dir, aber auch uns allen als Familie manchmal Mühe bereitet. Vieles verändert sich in Deinem Körper, in Deinem Denken und in Deinen Gefühlen. Du bist eben kein Kind mehr. Und je älter Du wirst, desto mehr stürmen eine Menge Einflüsse auf Dich ein (Freunde, Klassenkameraden, die mit ihren Erfahrungen protzen, Internet, Bücher, Zeitschriften, Filme und vieles andere mehr). Ich sehe, dass Du inzwischen in ein Alter gekommen bist, wo Du im Begriff bist, zu einem richtigen Mann zu werden. Damit hängt natürlich auch Dein inzwischen wach gewordenes Interesse an Mädchen zusammen. (Ich weiß, Du willst es noch nicht so richtig zugeben. Aber bestimmt hast Du schon mal ein Mädchen richtig toll gefunden und Dich vielleicht auch in sie verliebt. Das ist ganz normal. Da ist nichts Verkehrtes dran.) Das ist eine sehr wichtige und für den Reifeprozess sehr entscheidende Lebensphase. Allerdings sind damit auch einige Probleme und Gefahren verbunden. Das kann leicht dazu führen, dass Du hier Fehler begehst, die für Dein ganzes Leben tragische Folgen haben können. Mama und ich, wir haben Dich sehr lieb und wollen Dich gerne mit Gottes Hilfe vor solchen Fehlern bewahre. Deswegen möchte ich Dir mit diesem Schreiben einige Tipps für den Umgang mit Mädchen mitgeben. Diese Ratschläge sollen Dir helfen, in diesem kritischen Alter, Fehler zu vermeiden und zu einem Mann nach Gottes Vorstellungen zu werden. Ich denke, dass Du das auch möchtest. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du diese beherzigst. Und Gott wird Dich segnen.

Du wirst Dich in der nächsten Zeit noch oft entscheiden müssen zwischen der Stimme Deines Gewissens (bzw. Stimme Gottes) und dem wozu Dich Deine aufgewühlten Gefühle oder andere Menschen anstiften wollen. Du hast sicher schon miterlebt, dass einige Deiner Mitschüler oder vielleicht auch Freunde Dinge getan haben, die ihre Eltern nie erfahren dürften. Vielleicht hast Du sogar selbst auch schon so etwas mitgemacht, um nicht als Außenseiter ausgelacht zu werden. Du hast Dich dabei sicherlich nicht gerade wohl gefühlt, aber Du hast es über Dich ergehen lassen. Ich kann Dich dabei gut verstehen, denn auch ich war mal ein Junge wie Du. Es ist sicher oft keine leichter Kampf, im entscheidenden Moment „*Nein*“ zum Bösen zu sagen, Dich für das Gute zu entscheiden und „*gegen den Strom*“ zu schwimmen. Gerne möchte ich Dir dabei helfen.

Sehr leicht kann es da passieren, dass sich in der nächsten Zeit irgendein Mädchen in Dich verliebt (wenn es nicht schon der Fall ist) und Dich das auch wissen lässt. Das ist völlig normal. Nur! Das wird Deine Gefühle aufwühlen und Du wirst herausgefordert sein, richtig darauf zu reagieren, was aber in so einer Situation ungeheuer schwer sein kann. Daher ist es wichtig, dass Du Dir schon vorher darüber Gedanken machst und für Dich selbst vor Gott festmachst, wie Du in so einer Situation handeln willst und sollst.

Vielleicht wirst Du Dich auch selbst in ein Mädchen verlieben, ohne dass Du es beabsichtigst. Auch das ist normal. Nur ist es nicht egal, wie Du Dich in der Situation verhalten wirst.

Daher möchte ich Dir zunächst einiges über **Freundschaft, Verliebtheit und echte Liebe** schreiben:

Als Kind hast Du sorglos daher gelebt. Wir als Eltern haben für Dich gesorgt und Du brauchtest Dir selbst nicht viel Gedanken über das Leben machen.

Nun bist Du ein Teeny. In diesem Alter fängt man schon an, sich Gedanken über die Zukunft zu machen: **Beruf, Ehe, Lebensstil, Christsein, Partner fürs Leben** usw.

Etwa im Alter zwischen 14 und 16 beginnen Jungs sich für Mädchen zu interessieren. (Bei den Mädchen ist es in der Regel sogar noch etwas früher.) Sie denken dann häufig an ein bestimmtes Mädchen und sie geht ihm dann nicht mehr aus dem Kopf.

Während ein Mädchen sich in deinem Alter sehr leicht verliebt, empfindet und denkt ein Junge wie Du in diesem Alter ganz anders. Oft wollen die Jungs einfach nur nett sein zu den Mädchen oder nur etwas Spass haben und denken überhaupt an keine feste Beziehung (Freundschaft). Die Mädchen dagegen verlieben sich und machen sich schnell konkrete Vorstellungen für die Zukunft.

Nun, lieber Tenny, Du bist in dieses Alter gekommen und machst auch die entsprechenden Erfahrungen. Damit Du aber in diesem Alter keine Fehler begehst, die sich nachhaltig negativ auf Dein ganzes spätere Leben auswirken können, solltest Du einiges für Dein Verhalten Mädchen gegenüber beachten. Die Bibel soll Dir dabei die absolute Richtschnur sein:

1Thess 4,3: *Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet.*

Gott ist heilig und will, dass auch Du heilig bist. (Heilig heißt: Getrennt vom Bösen und Gott hingegeben). In Christus hat Gott Dich geliebt und geheiligt, weil Du Dich ja für Gott entschieden hast. Daher will er, dass Du auch praktisch in der Heiligung lebst.

An dieser Stelle sind junge Leute wie Du besonders herausgefordert, auf dem Gebiet der Sexualität ein Heiligensleben zu führen. Das bedeutet, dass Ihr Euch von den weltlichen Werten, Maßstäben und Verhaltensweisen distanzieren und Euch an dem Wort Gottes orientieren.

Im Epheserbrief heißt es:

Eph 5,3+5: *Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen geziemt. Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - er ist ein Götzendiener - ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.*

Entsprechend warnt Paulus:

Rö 13,12-14: *Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen. Laßt uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.*

Zu den Werken der Finsternis, die wir angesichts des Kommens Christi ablegen sollen, gehört die **Unzucht**. Unzucht ist ein Sammelbegriff für jede Form sexueller Ausschweifung bzw. Abart. Alles, was von den biblischen Normen für den Gebrauch der Geschlechtlichkeit abweicht, ist Unzucht (Anfangen von der entsprechenden Phantasie über Selbstbefriedigung, Homosexualität bis hin zum Geschlechtsverkehr vor der Ehe).

Gott hat die geschlechtliche Betätigung und alles, was damit zusammenhängt (z.B. Zärtlichkeit, erotisches Küssen, Vorspiel beim Geschlechtsverkehr, Berührung bestimmter Körperteile usw.), ausschließlich für die Ehe vorbehalten. Vorwegnahme dieser Gabe, auch nur teilweise (z.B. Austausch von Zärtlichkeit zwischen einem Jungen und Mädchen), ist ein Mißbrauch der Geschlechtlichkeit und somit Unzucht.

Unzüchtiges Verhalten ist somit nicht nur vorehelicher Geschlechtsverkehr, sondern auch alles, was damit zusammenhängt und was dazu führt. Verhaltensweisen also, die das geschlechtliche Begehren (den Sexualtrieb) reizen, gehören auch in den Bereich der Unzucht.

Das Wort Gottes fordert uns auf, nicht "*Vorsorge für das Fleisch zu treiben, dass Begierden wach werden*". In jedem normalen, gesunden Menschen steckt das fleischliche Begehren, doch wir sollen Situationen und Verhaltensweisen, die diese Begierde reizen und wecken, vermeiden (z.B. körperliche Berührungen mit Mädchen, Pornobilder, bestimmte Internetseiten, entsprechende Witze, Schlager, eigene Phantasien u.a.m.). Wer solche Situationen sucht und das Begehren genießt, auch wenn es nicht zum Geschlechtsverkehr kommt, treibt „Vorsorge für das Fleisch“ und ist auch schon eine Art Unzucht.

Soweit einige biblischen Grundsätze.

Wie soll nun das Verhalten zwischen gläubigen Jungen und Mädchen sein?

Damit Du meine Ratschläge besser verstehst, möchte ich Dir **einige Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen** zeigen:

Es gibt charakteristische Unterschiede im Verhalten von Jungen und Mädchen, die man einfach kennen muss, um zu wissen, wie man sich am besten verhält. Das erspart einem einerseits viel Herzeleid (auch anderen!) und hilft andererseits seine Kraft, seine Energie und Zeit zu schonen und für lohnendere Dinge einzusetzen (z.B. in der Jugendgruppe mitzuarbeiten, eine Kinderstunde zu übernehmen, ein Musikinstrument zu lernen oder im Chor mitzusingen usw.)

- Das **Mädchen** hat ein tieferes Interesse an Menschen und Gefühlen. Beim **Jungen** überwiegen Berechnung und Überlegung, logisches Denken und die Auseinandersetzung mit praktischen Angelegenheiten.
- Das Verlangen des **Mädchens** ist auf die Erfüllung des Frauseins, die Mutterschaft ausgerichtet. Normalerweise wünscht sich das Mädchen Kinder. Schon das kleine Mädchen spielt gerne mit Puppen und wenn man es fragt, was es werden möchte, wird es oft antworten: Mutter! Ein **Junge** dagegen will eher Schlosser, Pilot, Arzt o.ä. werden. Kaum ein Junge würde mit dem Gedanken spielen "Vater" zu werden.
- Das Verlangen nach einem Mädchen steigt beim **Jungen** oft plötzlich auf. Aber es vergeht meistens auch ebenso schnell. Beim **Mädchen** dagegen ist das Verlangen nach einem Partner stets lebendig und fast immer gleichmäßig stark.
- Das verliebte **Mädchen** denkt an die Hochzeit, es möchte ihren Geliebten heiraten. Es hat das Verlangen nach der Ehe, nach einer Familie. Ein **Junge** dagegen, der sich verliebt und einem Mädchen nachläuft, denkt in der Regel nicht ans Heiraten. Er will das Mädchen nur *haben*, es erobern, Spaß haben und dann macht es ihm nichts aus, das Mädchen wieder links liegen zu lassen.
- Das **Mädchen** sucht nach dauerhafter Verbindung. Der **Junge** aber sucht fast nur nach Abenteuer. Er sucht, seine Begierde zu stillen und es ist ihm oft schon genug, wenn er dieses Ziel erreicht hat.
- Das **Mädchen** ist eher von der Persönlichkeit des Jungen angezogen. Für den **Jungen** spielt das Aussehen des Mädchens eine große Rolle. Das Körperliche ist bei Jungen viel stärker betont.
- Das **Mädchen** reagiert auf zärtliche Worte und Komplimente schnell mit Verliebtheit, während der **Junge** lediglich großzügig sein und den Gentleman spielen möchte. **Jungs** macht es Spaß, Gentleman zu sein - das sollen sie auch. Nur sollen sie bedenken, dass es bei den **Mädchen** schnell anders ankommt als es wirklich gemeint ist. Das solltest auch Du, mein Junge, ernsthaft bedenken und den Mädchen nicht unnötig das Leben schwer machen.
- In der Regel denkt ein **Junge** sich nichts dabei, wenn er einem Mädchen ein Kompliment macht, es mal nach Hause begleitet oder im Auto mitnimmt. Aber die **Mädchen** fassen das schnell ganz anders auf. Sie denken dann schnell, dass der Junge mehr will.

- Während die **Mädchen** auf der emotionalen (gefühlsmäßiger) Ebenen besonders ansprechbar sind (sie verlieben sich z.B. viel schneller und wollen eine dauerhafte Beziehung), liegt die Ansprechbarkeit bei **Jungen** vorrangig auf dem Sinnlichen oder Körperlichem (sie denken schneller an Sex, ohne dabei die Verantwortung zu übernehmen und eine dauerhafte Beziehung einzugehen). Daher spielt das Aussehen eines Mädchen für einen Jungen eine größere Rolle, als umgekehrt. Auch durch körperliche Kontakte ist er viel schneller sexuell erregt als ein Mädchen.

Daher mein Rat an Dich, lieber Tenny, mach es mit Dienen Augen so, wie Hiob es gemacht hat (vgl. Hiob 31,1: „*Einen Bund habe ich mit meinen Augen geschlossen. Wie hätte ich da auf ein Mädchen mit Lust blicken sollen!*“). Bedenke auch, was Jesus mal gesagt hat: „Wer eine Frau od. Mädchen ansieht, sie zu begehren, hat schon mit ihr in seinem Herzen Ehebruch begangen (vgl. Mt 5,28). Jesus sagt das so, weil die Männer mehr Probleme damit haben, als die Frauen.

Daher, mein Sohn! Habe acht auf deine Augen und lass die Hände am besten ganz von den Mädchen weg, bis Du konkret vorhast zu heiraten und das Mädchen getroffen hat, das Gott Dir zeigt.

- An dieser Stelle liegt auch das große Mißverständnis der Geschlechter. Der **Junge** kann seinerseits nicht verstehen; warum müssen sich die Mädchen denn auch immer gleich verlieben und etwas einbilden, wenn man einfach nett zu ihnen ist. Das **Mädchen** aber begreift nicht, wieso schon ein Schlitzrock, ein nacktes Knie, schlanke Beine oder das schöne Gesicht eines Mädchen den Jungen auf "dumme" Gedanken (sexuelles Begehren) bringen kann. Ein Junge wird besonders durch das, was er an einem Mädchen sieht, angesprochen und gereizt. Das Mädchen eher durch bestimmte Verhaltensweisen und Worte eines Jungen. Daher, pass sehr auf, wie Du Dich Mädchen gegenüber benimmst und was Du sagst. Mach bitte keine Dumheiten.

Nun noch Einiges zur **Verliebtheit und Umgang damit**.

Was ist überhaupt Verliebtheit?

Verliebtheit ist ein sehr aufregendes und oft schnell vorübergehendes Gefühl. Sie ist kein Dauerzustand. Sie vergeht wie Blüte einer Blume im Frühling.

Verliebtheit ist grundsätzlich *Ich-bezogen*, denn ein Verliebter denkt in erster Linie immer nur an sich. Zwar geht ihm das Mädchen nicht aus dem Kopf. Aber es geht ihm nicht so sehr um das Wohl des Mädchens, sondern er will das Mädchen für sich haben.

Vor allem ist die Verliebtheit keine Garantie für eine gute Partnerschaft. Sie reicht einfach für eine Ehe nicht aus, auch wenn an der Verliebtheit nichts auszusetzen ist.

Wie entsteht Verliebtheit?

"Alles beginnt damit, dass ich irgendwann den Menschen erblicke, der mein Herz stocken läßt und der sich für mich von allen andern unterscheidet. Irgend etwas, nein, er selbst fasziniert mich, zieht mich auf unbeschreibliche Weise an; ich mag ihn und fast nichts anderes mehr. Ich bin verliebt. Es ist nicht leicht zu sagen, was es eigentlich ist, das ich an ihm mag - die Augen, die Haare, der verlockende Mund, der Schmelz seiner Haut, die Anmut der Bewegungen. Ich bin einfach hin und weg und so befangen, dass ich kein Wort mit ihm zu sprechen und vor allem mein Gefühl gar nicht zu zeigen wage. Der Augenblick hat mich

so überwältigt, sein Anblick so hungerissen, dass ich von nun an sozusagen ein anderer Mensch bin. Diese zunächst heimliche Liebe schlägt nicht nur auf den Magen, sondern auch auf die Lernfähigkeit, ich bin abgelenkt und kaum noch fähig zu vernünftigem Denken und Handeln. Die Umwelt erlebe ich gefühlsbedingt und fast traumhaft." (Aus: Gerhard Naujokat: "Drum prüfe, wer sich ewig bindet")

Irgend etwas an einem Mädchen zieht mich an (Wesenszug, Charaktereigenschaft, Verhalten oder Aussehen), was meinem Idealbild (meinen Idealvorstellungen) von meinem zukünftigen Partner im Unterbewußtsein entspricht. Dieses Idealbild habe ich mir im Lauf der Kindheit durch Beobachten verschiedener, mir lieb gewordener Menschen (Mutter, Schwester, Lehrerin usw.), gebildet. Und nun, wenn gewisse Merkmale des eigenen unbewußten Idealbildes, das man sich selbst im Lauf der Zeit vom zukünftigen Partner gemacht hat, mit einem bestimmten Mädchen übereinstimmen, dann "*funkt es*". Jeder Mensch bildet sich ein solches Idealbild im Unterbewußtsein (durch Vorbilder, Literatur, Filme, Reklame, Wunschdenken usw.). Und jeder orientiert sich an diesem Idealbild. Und wenn er einen Menschen trifft, der seinen Vorstellungen am besten entspricht, dann verliebt er sich in diesen Menschen.

Was ist der Sinn der Verliebtheit?

Die Verliebtheit ist eine gute Fähigkeit, die Gott in den Menschen hinheingelegt hat mit einer guten Absicht. Sie soll Gefühle wecken und aufbauen, die später die Liebe erfüllen und tragen werden.

Sie dient als Durchgangsphase zur echten Liebe. Verliebtheit muss in Liebe übergehen, daher muss man wissen, was Liebe und was Verliebtheit ist.

Die Liebe im biblischen Sinne (Rö 13,8-10; 1Kor 13) ist nicht Verliebtheit. Sie ist nicht ein singendes Gefühl oder Schweben in den Wolken.

Liebe ist mehr denn ein Gefühl. Gefühle sind zwar beim Lieben nicht unwichtig, aber sie sind nicht das Wichtigste. Liebe ist mehr eine Herzenshaltung, die sich in konkreten Handlungen zum Wohl des Geliebten ausdrückt.

Liebe kommt nicht plötzlich, ungewollt wie die Verliebtheit, sondern sie entsteht aufgrund willentlicher Entscheidung. (Nebenbei, Juli: Du kannst ja Mama fragen, wie es bei ihr mir gegenüber war).

Liebe ist also ein Willens- bzw. Gehorsamsakt. Daher kann uns die Liebe von Gott befohlen werden. Gefühle sind hier nur Helfer und Diener, nicht aber Herren der Handlungen. Sie kommen nicht vor, sondern nach bestimmten Handlungen der Liebe.

Die Liebe Gottes (= Kreuz von Golgatha) ist das Vorbild und die Quelle für unser Lieben (vgl. Eph 5,1-2).

Liebe ist - im Gegensatz zur Verliebtheit - grundsätzlich auf den anderen gerichtet. Sie sieht immer an erster Stelle den anderen und sucht das Wohl des anderen. Sie ehrt und schätzt den anderen. Sie sieht die Bedürfnisse und Wünsche des anderen.

Sie fragt nicht: "*Was bringt es mir?*" oder: "*Was habe ich davon?*", sondern: "*Was kann ich für dich tun?*" und: "*Wie kann ich dich erfreuen?*"

Liebe heißt immer auch Opferbereitschaft. Sie ist bereit, um des anderen Willen auf eigene Vorteile zu verzichten. Sie gibt, ohne Gegenleistungen zu erwarten. Sie stellt keine Erwartungen und Bedingungen und läßt sich durch das Fehlverhalten des anderen nicht entmutigen. Sie ist bereit, auf Erlaubtes zu verzichten (auch in der Ehe), gewisse Gewohnheiten loszulassen und eigene Wünsche zurückzustellen.

Sie schenkt sich dem anderen (Zeit, Aufmerksamkeit, Vertrauen, materielle Dinge) und lebt für ihn. Denn: Liebe will nicht in erster Linie glücklich werden, sondern glücklich machen. Und dadurch findet sie ihr eigenes Glück. Wo der Wille zum Opfer fehlt, da ist die Liebe unmöglich.

Leider, lieber Tenny, ist es im Leben so, dass die Verliebtheit oft mit Liebe verwechselt wird. Damit Du diese zwei Sachen besser unterschieden kannst, habe ich hier einen **Vergleich zwischen Liebe und Verliebtheit:**

- Die **Verliebtheit** kommt plötzlich und oft unerwartet, die **Liebe** aber wächst und bleibt beständig.
- Die **Verliebtheit** schwindet mit dem näheren Kennenlernen, denn man sieht auf einmal auch die Fehler des Partners. Die **echte Liebe** aber wächst stetig je mehr man den Partner kennenlernt.
- Die **Verliebtheit** vergeht schnell wie ein Strohfeuer, die **Liebe** aber ist wie Kohlenglut. Sie überdauert alles (1Kor 13,13).
- Die **Verliebtheit** ist ungeduldig zu nehmen. Sie will immer mehr haben und Besitz vom Partner ergreifen. Die **Liebe** aber ist geduldig zu geben. Sie will sich dem Partner schenken.
- Die **Verliebtheit** ist daher selbstbezogen. Sie sucht das Ihre (1Kor 13,4). Die **wahre Liebe** aber sucht das Wohl des Partners.
- Die **Verliebtheit** idealisiert die Person des Partners. Sie neigt dazu, die Fehler des anderen zu ignorieren. Die **Liebe** aber sieht den Anderen realistisch und nimmt ihn an, wie er ist (samt Stärken und Schwächen).
- Die **Verliebtheit** ist wie ein Rausch, der klares und nüchternes Denken verhindert. Die **Liebe** aber ist besonnen. Sie sieht die Dinge klar und nüchtern.
- Die **Verliebtheit** ist oft unvernünftig. Sie übersieht Probleme und Hindernisse. Aber die **echte Liebe** sieht nüchtern die Probleme und überwindet diese in angemessener Weise.
- Die **Verliebtheit** überfällt einen plötzlich wie ein Räuber. Die **echte Liebe** aber ist ein bewußter und wohl überlegter Entscheidungsakt, dem bestimmte Gefühle und konkretes Handeln zum Wohl des Geliebten folgen.
- Die **Verliebtheit** ist daher wie ein unerwarteter Dieb, die **Liebe** aber wie ein erwarteter und lang ersehnter Gast.

Wahre Liebe will also gelernt sein. Sie kommt nicht von selbst wie die Verliebtheit. Die Verliebt soll ein Weg zur wahren Liebe sein.

Wie geht man denn mit Verliebtheit richtig um?

Wenn Du Dich, mein Junge, mal verliebts (vielleicht bist Du es gerade auch), dann solltest Du zunächst ruhig die Verliebtheitsgefühle zur Kenntnis nehmen, aber nicht unbedingt mit jedem Erstbesten darüber reden.

Es ist klar, dass man mit jemandem darüber reden muss. Tu das dann am liebsten mit jemandem, dem Du vertrauen kannst und der damit richtig umzugehen weiß.

Erst, wenn die Zeit da ist, und wenn Du genau weißt, dass es das Mädchen ist, das Du heiraten möchtest und kannst, erst dann solltest Du eine Beziehung mit ihm eingehen.

Bedenke! Verliebtheit ist zwar etwas aufregendes und kann sehr schön sein. Aber sie ist grundsätzlich kein Anzeichen dafür, dass man den richtigen Partner gefunden hat.

Noch einige Gedanken zu Freundschaften zwischen Jungen und Mädchen

Eine Freundschaft ist eine (zunächst unverbindliche) Beziehung zwischen zwei sich liebenden Menschen, deren Ziel die gemeinsame Ehe ist.

Zweierbeziehungen zwischen Dir und einem Mädchen, die die Ehe nicht zum Ziel haben, solltest Du als ernsthafter Christ am besten vermeiden, weil sie sich in vielerlei Hinsicht negativ auswirken: Sie stören deine normale Entwicklung, sowohl seelisch wie auch geistig und geistlich; sie werden Dich hindern, das Richtige zu tun (z.B. Lernen, Berufsausbildung, Dienst für Gott in der Gemeinde usw.) und sie werden Deine Zukunft negativ beeinflussen.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um eine Freundschaft anzufangen?

Die Bibel (Predigerbuch Kap. 3) sagt: *"Alles hat seine Zeit. Für jedes Vorhaben unter dem Himmel gibt es eine Zeit"*. So hat auch die Freundschaft ihre Zeit. Die richtige Zeit, eine Freundschaft anzufangen, ist dann, wenn Du verbindlich "ja" sagen kannst zu einem Mädchen, von dem Du weißt, dass sie Dich liebt und ernsthafte Heiratsabsichten hat.

Ich rate Dir, lieber Teeny, Dich nicht in eine Lage zu begeben, wo Du Dich verliebst, solange Du noch nicht reif für eine Ehe bist. Wenn Du noch nicht bereit bist, die Verantwortung, die eine Ehe mit sich bringt, zu übernehmen und Dich ganz auf den Partner einzustellen, solltest Du lieber mit keinem Mädchen eine feste Freundschaft eingehen.

Eine Freundschaft solltest Du erst dann angefangen, wenn sowohl die äußeren als auch die inneren Voraussetzungen gegeben sind: Zu den äußeren Faktoren zählen z.B.: Berufsausbildung, finanzielle Basis, Alter, körperliche Reife u.ä.

Die innere Faktoren, die eine gute Ehebeziehung voraussetzt, sind: Seelisch-geistige und geistliche Reife als Mann und als Christ.

Was ist überhaupt der Sinn und der Zweck einer Freundschaft?

Eine Freundschaft ist da, um sich gegenseitig näher kennenzulernen, um zu wissen, ob man einander heiraten und gemeinsam durchs Leben gehen will. Außerdem soll hier eine persönliche Beziehung aufgebaut werden, die in der Ehe weiter gepflegt wird.

In der Freundschaft sollten beide auch immer wieder prüfen, ob es Gottes Wille ist, dass sie zusammen sind und, ob sie überhaupt zueinander passen. (Woran man das erkennen kann, werde ich Dir später gerne sagen, wenn es mal soweit ist und Du es möchtest).

Das Wichtigste für eine Freundschaft ist: Das gemeinsame reden mit Gott (Gebet) und Hören auf Gott (Bibellesen). Aber auch das Wort der Eltern und der Rat erfahrener Christen kann sehr hilfreich sein.

Wenn z.B. die Eltern des einen oder anderen Partners (vor allem, wenn sie gläubig sind) eine Freundschaft nicht bejahen, dann sollte man davon lassen, denn dann wird wohl auch Gott diese Beziehung nicht segnen.

Eine Freundschaft sollte auch nicht zu lange dauern (z.B. einige Jahre), denn diese ist dann weniger eine Hilfe als ein Hindernis. Sie nimmt viel Energie, Konzentration und Zeit in anspruch, die man eigentlich in diesem Alter in andere Dinge investieren sollte (z.B. ein reifer Mann werden).

Wie solltest Du als Junge Dich einem Mädchen gegenüber verhalten?

1. Du solltest den Mädchen Achtung und Respekt entgegenbringen (Phil 2,3+4) und höflich sein, aber auch immer einen gewissen Abstand halten (vor allem körperlich), solange Du nicht verheiratet bist. Wenn man Freundschaft anfängt und gleich mit Knutschereien anfängt, merkt man oft nicht, wie es schnell zu weit geht und man nicht mehr zurück kann. Vor allem Jungs können hier schnell erregt werden und dann jede Selbstbeherrschung verlieren. Und die Mädchen geben dann oft nach, weil sie den Jungen nicht verlieren oder abstoßen wollen. Sie schlafen dann miteinander. Haben eine kurze Zeit Spaß. Danach bereuen sie ihre Tat, aber es ist zu spät. Das kann nie wieder rückgängig gemacht werden. Oft ist es dann auch so wie bei Davids Sohn, Amnon, in 2Sam 13 war. Er war verliebt in die schöne Tamar und wollte sie für sich haben. Nachdem er aber mit ihr geschlafen hatte, „fing er an sie zu hassen mit sehr großem Hass. Ja, der Hass, mit dem er sie haßte, war größer als die Lieb, mit der er sie geliebt hatte.“ (2Sam 13,15). So ist es bei vielen jungen Leuten. Hüte Dich, mein Junge, vor solch häßlichen Erfahrungen.
2. Beide sollen daher lernen, ehren- und taktvoll miteinander umzugehen (Rö 12,10) und hilfsbereit sein (Gal 6,2.9.10), aber auch einen gewissen Abstand zueinander halten, um sich nicht unnötig in Gefahr zu begeben.
3. Sie sollen freundlich und aufmerksam zueinander sein und allgemein gutes Benehmen an den Tag legen.
Dieses gute Benehmen kannst Du, lieber Teeny, gut an Deinen Schwestern üben. Denn wie Du jetzt mit Deinen Schwestern und mit uns als Eltern umgehst, so wirst Du auch mit Deiner zukünftigen Frau umgehen. Das solltest Du bedenken und schon jetzt darauf bedacht sein, ein guter Ehemann zu werden. Es ist schon wichtig, darauf zu achten, dass man eine gute Frau heiratet. Aber noch wichtiger ist, dass man selber ein guter (Ehe)Mann wird, damit die gute Frau auch einen guten Mann hat. Dann werdet ihr beide glücklich sein.

Für die meisten jungen Menschen – wie auch für Dich, mein Sohn, - gibt es nichts schöneres, als mit Gleichaltrigen zusammen zu sein. Das ist auch gut so. Der Freundeskreis ist für sie enorm wichtig. Und ich möchte auch, dass Du viele gute Freunde hast. Außerdem bekommt man in Deinem Alter langsam ein lebhaftes Interesse besonders am anderen Geschlecht, an Mädchen. Und der Feind (Satan) ist hier bestrebt, die jungen Menschen zur Sünde zu verleiten. Daher ist auch die Gefahr des Abgleitens auf dem Gebiet der Sexualität sehr groß. Um die Zeit der Jugend richtig auszunutzen, um Sünde und unnötiges Herzeleid (bei sich selbst und beim Nächsten) zu vermeiden, sollte ein gläubiger Junge sehr sorgfältig auf sein Verhalten achten. Die Mädchen geben sich oft (unüberlegt!) verführerisch. Aber es ist in der Regel der Junge, der dann letztlich die Initiative ergreift und sündigt. Somit trägt der Junge auch größere Verantwortung.

Folgende Verhaltensweisen solltest Du unbedingt vermeiden:

1. Du solltest nie ein Mädchen diskriminieren.

Heute geht man oft unachtsam und ehrfurchtlos miteinander um. Man macht sich lustig über das andere Geschlecht und spricht abwertend und herabwürdigend übereinander. Unter Christen sollte es nicht vorkommen.

2. Du solltest nie auf verführerische Andeutungen und Anspielungen eines Mädchens reifallen.

Andeutungen können mit Worten und auch mit Verhaltensweisen gemacht werden. Nicht selten verhalten sich Mädchen den Jungs gegenüber (oft unüberlegt!) so, dass sie auf Nachgedanken kommen und sexuell erregt werden. Die Mädchen wollen oft nur die Aufmerksamkeit der Jungs auf sich lenken, aber die Jungs denken, dass die Mädchen sich ihnen anbieten. Und schon fängt das Rad sich an zu drehen. Und wenn es einmal losgegangen ist, ist es oft nicht mehr aufzuhalten. Es passiert, was passieren muss und die beiden werden am Ende tot unglücklich.

Daher, mein Junge, sei sehr vorsichtig bei solchen Mädchen, die sehr leichtsinnig sind, sich gerne auftackeln und rumflirten.

Erst wenn Du es im Gebet vor Gott (und möglichst im Gespräch mit Deinen Eltern) geprüft hast und ein klares "Ja" zu einem gottesfürchtigen und Gott liebendem Mädchen hast, dann solltest Du versuchen, eine Beziehung mit diesem Mädchen anzufangen. Dabei solltest Du auf keinen Fall aufdringlich sein, sondern mit Anstand und Liebe das Mädchen zu gewinnen.

Ich rate Dir dringend, mein Kind, **sei sehr vorsichtig**.

- wenn ein Mädchen Dir Komplimente macht und Freundlichkeiten erweist oder Geschenke macht,
- wenn Ihr irgendwo zu zweit mit einem Mädchen seid,
- oder wenn ein Mädchen Dich immer wieder anruft und vielleicht um Deine Hilfe bittet. Manchmal verlieben sich die Mädchen in einen Jungen und suchen sie alle Möglichen Gelegenheiten, irgendetwas mit dem Jungen zusammen zu kommen. Sie nutzen diese Gelegenheiten, um dem Jungen den Kopf zu verdrehen. Und wenn Du als Junge dann nicht auf der Hut bist, passiert es schneller als Du denkst, dass sie Dich um den Finger wickeln und Du nicht mehr so leicht von ihr loskommst. (Ein Tipp! Lies in Sprüche 5,1-23; 6,20-35 und 7,1-27 wie es viele Frauen machen.)

Daher sage ich Dir nocheinmal. Es gibt viele solche Mädchen (auch unter Christen), die ständig den Jungs hinterher sind. Sie scheuen keine Mittel, tackeln sich auf und wenden alle möglichen Tricks an, um die Jungs für sich zu gewinnen. Sie scheuen sich oft auch nicht davor, verheiratete Männer oder Jungs, die schon eine Freundin haben, zu verführen.

Du nun, meine Sohn, sei klug und nimm Dich in Acht vor solchen Mädchen. Du bist ein wertvolles Geschöpf und ein Ebenbild Gottes. Und Du soltest Dienen Preis kennen.

Gott will Dich gebrauchen, demit Du ihm dienst und anderen Menschen hilfst, mit Gott zu leben. Dafür will er Dich segnen und Dich glücklich machen. Dafür musst Du aber ein reines Leben wie ein geheiligtes Gefäß führen, damit Gott dich überhaupt gebrauchen kann (vgl. 2Tim 2,21). Daher sollst Du Dich nicht einfach so der Lust hingeben und Dein Leben nicht mit solchen unvernünftigen und (zucht)losen Mädchen vergeuden, sonder viel mehr lernen, Gott zu dienen. Du musst Dir selbst zu schade für solche Mädchen sein.

3. Sei bitte auch sehr vorsichtig bei Zweierbeziehungen bzw. Kameradschaften mit einem Mädchen. Es ist nahezu unmögliche, dass ein Junge und ein Mädchen einfach nur Freunde miteinander sind. Solche Beziehungen führen mit Bestimmtheit zu Verliebtheit und Freundschaften, die dann doch in Bruch gehen. Und zurück bleiben dann Verletzungen, Enttäuschungen und unnötige Probleme. Wenn man noch jung ist und noch nicht vorhat zu heiraten, sollte man auch solche Kameradschaften vermeiden, denn sie führen zu vielen unnötigen Schmerzen, Verletzungen, Herzeleid und Enttäuschungen.

Auch eine enge Zusammenarbeit zwischen einem Jungen und einem Mädchen (z.B. in der Kinder- oder Jungschararbeit) geht auf Dauer in der Regel nicht gut. Daher sollte sie vermieden werden..

Das Flirten (=charmante Spielerei) ist eine Bekundung von erotischer (sexueller) Zuneigung durch bestimmtes Verhalten (z.B. Blicke, Gesten oder Worte). Das sollst Du nie tun. Und auch auf das Flirten von Mädchen nie reinfallen.

Flirt ist eine Ausdruckweise der "*sündigen Lust des Fleisches*" (vgl. Gal 5,19-21) und bewirkt, dass die Fleischeslust auch beim Nächsten erregt und gereizt wird. Es werden hier sündige Gedanken und Begehren hervorgerufen. Außerdem geht es beim Flirt nicht ohne einem "*Ansehen der Frau mit Begehren*" ab und das ist laut dem Worte Gottes bereits Sünde der Unzucht und des Ehebruch (Mt 5,28).

Lieber Tenny, tu das bitte nie mit Mädchen und gehen auch selbst taktvoll solchen Mädchen aus dem Weg, die versuchen sollten, mit Dir zu flirten.

Die Gefahr beim Flirten besteht auch noch darin, dass der andere sich Hoffnungen macht, die von vornherein nicht erfüllt werden können. Die Bibel sagt: "*Meidet jeden bösen Schein*" (2Thess 5,22). Daher ist Flirten von der Bibel her als unzüchtige und somit sündiges Verhalten abzulehnen.

4. Körperliche Berührungen (Küsse, Umarmungen, Händchenhalten und Liebkosungen) reizen das fleischliche Begehren. Die Bibel aber sagt: *"...treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden"* (Rö 13,14). Die meisten sexuellen Erfahrungen vor der Ehe ergeben sich aus solchem Verhalten, auch wenn das zunächst nicht die Absicht von beiden war. Die Schwierigkeit bei der sexuellen Erregung liegt darin, dass die meisten Menschen irgendwann einen Punkt erreichen, von dem aus es kein Zurück mehr gibt.

Halte Dich von diesem Punkt möglichst weit weg. Du weißt nie in voraus, wo dieser Punkt ist. Den merkt man meistens erst, wenn es zu spät ist. Mit der Sexualität ist es nämlich so wie mit einem Wasserstrom vor dem Wasserfall. Je weiter Du vom Wasserfall bist, desto schwächer ist die Strömung. Und je näher Dem Wasserfall kommst, dest stärker wird die Strömung und der Sog. Die Grenze ist hier fließend. Du merkst ers dann, dass der Strom und der Sog zu stark ist und Du nicht mehr zurück kannst, wenn es zu spät ist.

5. Verabredungen, wenn man noch nicht vorhat zu heiraten, führen sehr schnell zum Austasch von Zärtlichkeiten und weiteren Intimitäten. Es ist leider in unserer Gesellschaft heute allgemein üblich, einen Freund bzw. eine Freundin zu haben und mit ihm bzw. ihr sich zu verabreden. Doch für ernsthafte Christen bedeutet es hier, *"gegen den Strom zu schwimmen"*.

Du solltest Dich nie mit einem Mädchen verabredest, ohne dass Deine Eltern etwas davon wissen und für Euch beten können. Sie haben sicher nicht grundsätzlich etwas gegen Freundschaften. Sie wollen nur nicht, dass es bei Dir schief geht und Du unglücklich wirst.

6. Freundschaften ohne Eheabsichten sind in der Regel ein Leben nach den Begierden des Fleisches. Hinter solchen Freundschaften, die nur um der Freundschaft willen geschlossen werden, steck in der Regel nichts anderes, als das fleischliche Begehren nach dem anderen Geschlecht. Und die Bibel lehnt es als Sünde ab (Eph 4,22; Kol 3,5ff. u.a.).

Außerdem sind solche Beziehungen schädlich für die seelische Entwicklung eines jungen Menschen und vor allem, sie hindern ein gesundes geistliches Leben für Gott. Solche Freundschaften bringen nichts Gutes. Du, mein Junge, solltest auf das Gute bedacht sein.

Nun, lieber Teeny, die meisten Teenager haben es heute furchtbar eilig mit einer festen Freundschaft. Wenn ein Junge mit 15 oder 16 Jahren noch keine Freundin hat, wird er oft von seinen Kameraden nicht für voll genommen oder als nicht ganz normal abgestempelt. Und gerade das ist nicht gut! Du bis jetzt ? Jahre alt geworden. Und für Dich ist zunächst einmal wichtig, dass du mit deinem eigenen Leben klarkommst. Eine Freundin kommt, wenn es erst so weit ist. Dafür wird Gott schon sorgen.

Du musst erst mal selber eine reife Persönlichkeit, ein Mann nach Gottes Vorstellungen werden.

Alles Herumflirten mit Mädchen würde dich nur daran hindern. Darum lass Dich nicht auf die Teeny-Liebeleien und Schmusereien ein.

Was du jetzt als Junge brauchst, ist ein oder einige gute Freunde mit denen Du über alles sprechen und, vor allem, auch beten kannst.

Sei den Mädchen gegenüber zwar stets nett und höflich, doch achte darauf, dass Du keinem Mädchen zu nahe kommst. Und wenn ein Mädchen es bei Dir versuchen sollte, dann mach deutlich, dass Du eine Persönlichkeit bist, die Wichtigeres im Leben vorhat.

Wenn Du später einmal für eine feste Freundin, die Du auch heiraten willst, alt und reif genug bist, dann triff die Wahl nur unter gläubigen Mädchen. Mit einer anderen Freundschaft wirst du niemals die richtige Grundlage für ein zukünftiges Eheleben finden können. Die Bibel sagt: *„Ziehet nicht am gleichen Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen?“* (2Korinther 6,14-15).

Mit ungläubigen Menschen (Jungs und Mädchen) kannst Du sicherlich Kameradschaften pflegen und ihnen Deinen Glauben an Jesus bezeugen. Aber eine tiefe Freundschaft wird nicht möglich sein. Darunter verstehe ich nämlich, dass man die wichtigsten Dinge miteinander teilt, dass man gemeinsam über den Glauben an Jesus Christus sprechen und vor allem miteinander beten kann. Und das ist mit einer Freundschaft mit Ungläubigen einfach nicht möglich.

Vor einigen Jahren habe ich Thema **„ein reifer Mann sein“** ausgearbeitet. Du solltest jetzt, wo Du noch jung bist, bemüht sein, eine solcher Mann zu werden.

Robert Lembke sagt:

„Manche Ehen scheitern daran, dass einer Ehemann wurde, ehe er Mann wurde.“

Es ist wichtig, darauf zu achten, dass man den richtigen Partner heiratet. Doch wenn man selber kein richtiger Partner ist, dann ist das Scheitern der Ehe vorprogrammiert. Daher ist es viel wichtiger, dass man auch darauf bedacht ist, zuerst selber ein richtiger Partner zu werden, d.h. ein reifer Mensch zu werden, bevor man heiratet.

Folgende Eigenschaften kennzeichnen einen reifen und heiratsfähigen Mann:

(Diese Eigenschaften erwirbt man nicht von heute auf morgen. Man muss in sie hineinwachsen, deshalb sollte man so früh wie nur möglich damit beginnen, diese Eigenschaften zu erlernen.)

1. Ein Christ werden

Die Sünde hat den Menschen verdorben und unfähig gemacht, ein Gott wohlgefälliges (Ehe)Leben zu führen.

Erst wenn ein Mensch zu Gott zurückkehrt (wie der verlorene Sohn, Lk 15), wird er zu einem neuen Geschöpf (2Kor 5,17) und somit auch fähig, sein Leben so zu gestalten, wie Gott es sich von Anfan an gedacht hatte.

Die Ehe ist göttlichen Ursprungs und eine göttliche Einrichtung. Und nur Menschen, die durch die Wiedergeburt zu neuen Kreaturen geworden sind, können eine Ehe in Sinne Gottes führen.

2. Geistlich reifen

Wer heiraten will, muss nicht schon in jeder Hinsicht perfekt sein, aber er muss bemüht sein, sich zum Positiven zu verändern. Dazu gehört folgendes:

➤ Die Gottesfurcht (Ps 111,10)

Das bedeutet, dass man Gott liebt und ehrt, seine Gebote befolgt und sich fürchtet, gegen ihn zu sündigen.

➤ Fehler zugeben (1Joh 1,8)

Niemand ist ohne Fehler. Reife Menschen können ihre Fehler zugeben und sich dafür entschuldigen, denn auch in der besten Ehe kommen Fehler und Versagen vor. Durch Einsicht und Vergebung wird die Beziehung immer wieder bereinigt.

➤ Der gute Ruf (1Tim 3,3.7)

Wenn jemand einen guten Ruf hat, dann spricht man über ihn nur Gutes. Er ist bekannt als guter Mensch. Er hat charaktermäßig nichts an sich und tut nichts, was andere veranlassen würde, schlecht über ihn zu reden.

Zum Guten Ruf gehört: Ehrlichkeit, Fleiß, Zuverlässigkeit, Treue, Freundlichkeit, Fairnes, Ausdauer, usw.

➤ Die Ehrbarkeit (1Tim 3,11)

Als ehrbarer Mensch weiß man um seinen Wert und Würde als Mensch, Ebenbild, Geschöpf und Kind Gottes. Man wirft sich nicht einfach weg.

➤ Die Treue (1Tim 3,11)

Wer *treu* ist, hält seine Versprechen und erfüllt seine Verpflichtungen.

Treu sein bedeutet: zuverlässig, vertrauenswürdig, glaubwürdig sein.

Treue schließt Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit mit ein (z.B: regelmäßig die Bibel lesen, Pünktlich zur Jungscharstunde kommen, Korrekt die Hausaufgaben erledigen, im Haushalt helfen usw.).

Treue schließt die eheliche Treue mit ein. Daher ist es wichtig, diese Tugend schon als junger Mensch zu lernen.

➤ Die sittliche Enthalttsamkeit (1Thess 4,3-8)

Unzucht ist Zügellosigkeit und Ausschweifung. Sie ist nicht nur auf das Geschlechtliche beschränkt (wie z.B. "Hurerei"). Unzucht meiden heißt: *Keusch, rein, züchtig, schamhaft sein.*

Wer Reife anstrebt, meidet den Flirt mit Mädchen und Freundschaften ohne Eheabsichten. Er ist nicht wie ein Schmetterling, der von einer Blume zur anderen flattert und, nachdem er den „Nektar der einen Blume“ ausgesaugt hat, dieselbe fallen lässt und die nächste anstrebt.

Zu frühe Bindungen und ständiger Partnerwechsel sind schädlich sowohl für die eigene Entwicklung als auch für die des Partners. Sie hindern einen, das Richtige zu tun.

Die sittliche Enthalttsamkeit ist insbesondere in Deinem Alter besonders wichtig. Schon mancher Junge hat sich das ganze Leben zerstört, weil er in seiner Jugend unzüchtig lebte.

➤ Die Besonnenheit (1Petr 4,7)

Als besonnener Mensch weiß man, was Sache ist und, wann was richtig ist. Man lässt sich durch nichts beirren und verliert nie das Ziel aus den Augen. Man kann sich beherrschen und ist fähig, die Situation richtig einzuschätzen.

Die Besonnenheit ist erforderlich für den Umgang mit Menschen allgemein und besonders in der Familie.

➤ Die Sittsamkeit

Diese Eigenschaft betrifft das allgemeine Benehmen und die äußere Erscheinung (Kleidung, Sprache, Umgang mit den anderen, Arbeit usw.).

„Sittsamkeit“ bedeutet: Ordentlichkeit, Anstand, gutes Benehmen, Sauberkeit, Gepflegtheit, Höflichkeit.

➤ Die Abstinenz (Eph 5,18)

Reife Christen meiden Rauschmittel aller Art.

Sie wissen, dass die Rauschmittel zur Abhängigkeit, Zügellosigkeit und Ausschweifung führen. So ein Lebensstil lässt sich mit einem Leben nach dem Willen Gottes nicht vereinbaren. Suchtmittel verursachen viel Weh, Leid, Zank, Klage, Schmerz ohne Grund usw. (Spr 23,29-34). Man verliert die Kontrolle über sich und gerät unter Fremdherrschaft.

Der Gebrauch von Suchtmitteln kennzeichnet allgemein unreife Menschen.

Heute haben Drogen, Alkohol, Tabak und viele anderen Dinge überhand genommen. Viele jungen Menschen fangen schon in Deinem Alter mit Rauchen und Alkohol trinken an, weil sie meinen, dadurch erwachsen zu sein. Meide am liebsten ganz solche Gesellschaften, wo geraucht und getrunken wird. Denn wenn man da einmal drinn ist, dann steht man schnell unter Gruppenzwang. Man macht dann Dinge mit, die man nie tun wollte. Und später kommt man nicht mehr ohne

weiteres raus. (So war es auch bei meiner Schwester. Sie fing mit 13 Jahren an und kommt bis heute nicht davon los.)

➤ Die Selbstlosigkeit (2Petr 2,10)

Ein gereifter Christ ist kein Egoist. Er setzt seinen Willen nicht auf Kosten anderer durch. Er respektiert und achtet andere und ist nicht eigenmächtig und eigenwillig.

Jemand sagte einmal: *„Sie sind erst dann reif zum Heiraten, wenn sie gelernt haben, nicht nur an sich, sondern auch an andere zu denken.“*

➤ Die Selbstbeherrschung (Eph 4,26)

Jähzornige Menschen sind schlechte Ehepartner. Selbstbeherrschung ist eine wichtige Voraussetzung, um ein harmonisches Eheleben führen zu können.

Ein reifer Mann beherrscht seinen Zorn und weiß damit umzugehen und ist auch nicht gewalttätig.

➤ Die Demut (Phil 2,3-5)

Streitsucht kennzeichnet einen stolzen und egoistischen Menschen. Ein Reifer Christ aber strebt nach Frieden mit allen, besonders mit seinem Ehepartner (Mt 5,9; Rö.12,16). Reiner Marquart sagt:

„Auf dem untersten Weg gibt es keinen Gegenverkehr und keine Zusammenstöße, schon weil dort weniger Betrieb ist. Alle gehen in gleicher Richtung aufwärts, heimwärts.“

Eine Dienergesinnung ist für eine gute Ehe unumgänglich. Sie kommt aus der wahren Demut.

Demut soll die Grundeinstellung eines jeden Christen sein (1Petr 5,5-6)

➤ Die Nachsicht (Mt 5,5, Sanftmut)

Sanftmut ist keine Schwäche, sondern kennzeichnet einen reifen, echten Mann (vgl. Jesus, Mt 11,29). Ein Nachsichtiger geht behutsam mit seinen Mitmenschen um.

➤ Die Freigebigkeit (1Tim 6,10).

Habgier und Geiz sind die Wurzel allen Übels. Ein freigebiger Mensch begnügt sich mit dem, was er hat und ist bereit, seinen Besitz mit Bedürftigen zu teilen (Eph 4,28). Vor allen Dingen ist er freigebig in Bezug auf das Reich Gottes.

➤ Die Fairneß (Gerechtigkeit)

Zur Reife in Christus gehört, dass ein Mann gelernt hat, mit seinen Mitmenschen fair und unparteiisch umzugehen.

➤ Das Gute lieben (Rö 12,9)

Ein reifer Mann ist nicht nur selbst bestrebt, gut zu sein, sondern ermutigt dazu auch andere.

➤ Die Freundlichkeit und Liebe (Eph 5,1-2; Phil 4,4)

Reife Männer wissen sich von Gott geliebt und lieben ebenso die Anderen.

Kennzeichen der Liebe: Langmut, Freundlichkeit, Großzügigkeit, Demut, Höflichkeit, Selbstlosigkeit, Gutmütigkeit, Arglosigkeit, Aufrichtigkeit (Gal 5,22).

Erst wenn ein Mann gelernt hat, aus der Liebe Gottes heraus zu leben und mit der göttlichen Liebe die Anderen zu lieben, dann ist er erst fähig, eine Ehebeziehung einzugehen, denn das ist seine Hauptaufgabe in der Ehe (Eph 5,25ff).

Die Liebe ist das entscheidendste Element in der Ehe.

➤ Die Unterordnung (Eph 5,21; 1Pter 5,5-6)

Heute ist es modern, selbstbewusst zu sein und "seinen Mann zu stehen". Unterordnung ist unmodern, verpöht.

Sich unterordnen heißt nicht so sehr das Gehorchen, sondern den eigenen Willen zurückzustellen und sich unter den Willen des anderen zu stellen (vgl. Jesu Gebet im Garten Getzeman, Lk 22,42). Es ist zwar nicht immer leicht, doch fordert die Bibel dazu auf.

Später, wenn Du verheiratet bist, dann wird sich Deine Frau Dir unterordnen müssen. Doch wenn Du es selbst nicht gelernt hast, dann wird es auch Deiner Frau und Deinen Kindern sehr schwer fallen, sich Dir zu unterordnen. Und dann werdet Ihr alle große Probleme haben.

Unterordnung gehört allgemein zum Leben miteinander:

- Zu Hause als Kind - den Eltern
- In der Schule - den Lehrern
- In der Gemeinde - den Ältesten
- In der Ehe - dem Ehemann
- und überhaupt - Gott

Wenn Du es jetzt lernst, dich zu unterordnen, dann ist das eine gute Vorbereitung auf die Ehe.

* * * *

Diese Hinweise sollen genügen, um zu zeigen, worin die Reife eines gläubigen Mannes besteht.

Sicher hast Du einiges entdeckt, woran Du bei Dir weiterarbeiten könntest und wo Du noch wachsen musst. Die Bibel wird Dir zahlreiche weitere Hinweise und Hilfen geben, wo Du wachsen und reifen kannst, wenn die sie fleißig lesen wirst. Denn dieser Prozeß dauert ein Leben lang.

Nun noch einige Gedanken zum Umgang mit der Sexualität:

Seit einiger Zeit finden bei Dir, lieber Teeny, eine große Veränderungen im Körper statt. Du wirst langsam zu einem reifen Mann. Das bringt natürlich auch einige Probleme mit sich. Mama und ich sind auch jung gewesen und haben auch diesen Reifeprozess durchgemacht. Außerdem habe ich immer wieder mit jungen Menschen zu tun, die große Probleme auf dem Gebiet der Sexualität haben. Daher können wir auch Dich gut verstehen.

Auf einige Sachen möchte ich in diesem Zusammenhang kurz zu sprechen kommen und Dir einige Tipps weiter geben.

Zum 1: Das geschlechtliche Verlangen

Gott hat bei der Erschaffung der ersten Menschen auch das geschlechtliche Verlangen in sie hineingelegt. Wenn zwei Menschen, ein Junge und ein Mädchen sich lieb gewinnen, wünschen sie nach einer Zeit des gegenseitigen Kennenlernens, sich zu streicheln, zu küssen und körperlich nahe zu sein. Eine Frau sucht bei dem Mann, den sie liebt und verehrt, körperliche Geborgenheit. Bei diesen Gefühlen erwacht das geschlechtliche Verlangen. Dann möchten die beiden auch gern den Höhepunkt körperlicher Nähe erleben, den Geschlechtsverkehr.

Dieses schöne Erlebnis gehört allerdings - wie es die Bibel sagt - in den Schutz und in die Geborgenheit einer vor Gott und vor Menschen geschlossenen Ehe. Junge Menschen müssen lernen, mit dem Geschlechtsverkehr zu warten, bis sie verheiratet sind. Viele wollen das nicht einsehen und versündigen sich deshalb, was ihnen später oft sehr Leid tut. Sie meinen, man könnte Geschlechtsverkehr haben, wann einem gerade danach zumute ist.

Auch in Dir, lieber Teeny, wird das geschlechtliche Verlangen langsam wach. Das ist völlig normal, Gott hat Dich so geschaffen. Er erwartet aber, dass Du Dein Verlangen beherrschst und die Zeit bis zur Ehe abwarten kannst. Auch wenn es noch einige Jahre dauern wird, fass schon jetzt den Entschluss dazu, Deinen Körper für die Person aufzuheben, die Du einmal heiraten und mit der Du Dein ganzes Leben teilen wirst. Damit befolgst Du Gottes Wort, ehrst Gott und Deine Eltern und bereitest Deinem zukünftigen Ehepartner das schönste Geschenk, das man einem Menschen in der Ehe machen kann.

Viele, die dies nicht befolgt haben, haben sich und ihrem Ehepartner große Probleme bereitet. Manche Ehe ist gerade deswegen gescheitert.

Ich sage das so eindringlich, weil Dir von vielen Seiten genau das Gegenteil empfohlen wird. Ich denke dabei zum Beispiel an viele Jugend-Zeitschriften, Filme und Ansichten, die nicht nur unter Jugendlichen verbreitet sind. Sie vermitteln oft ein vollkommen falsches Bild von Freundschaft, Liebe und Sexualität. Vielfach wird der erste voreheliche Geschlechtsverkehr als etwas traumhaft Schönes dargestellt, was aber in Wirklichkeit nichts anderes, als Verführung zur Sünde ist. Und Sünde kann nie wirklich schön sein. Diejenigen, die die „freie Liebe“ anpreisen, verschweigen die schlimmen Folgen, die sichtbar werden, wenn man sich nicht an Gottes Weisungen hält.

Zuallererst ist da das schlechte Gewissen. Es plagt viele, weil sie ahnen, dass es falsch ist, vor der Ehe Geschlechtsverkehr zu haben.

Dann das seelische Leid derer, die von ihrem Partner enttäuscht und verlassen worden sind. Oder die Schuld der Abtreibung bei einem ungewollten Kind oder die unehelichen Kinder, die ohne die Geborgenheit einer heilen Ehe aufwachsen müssen.

Darüber hinaus verfolgt das Schreckgespenst der zahlreichen Geschlechtskrankheiten mit ihren körperlichen Qualen alle diejenigen, die häufig mit verschiedenen Menschen Geschlechtsverkehr haben. Gott hat schon seine Gründe, wenn er den unverant-

wortlichen Umgang mit der Sexualität eindeutig verbietet. Nicht weil er den Menschen keinen Spaß und keine Freude gönnt, sondern weil er sie vor den katastrophalen Folgen eines falschen Lebensstils bewahren will.

Nun noch einiges zum nächtlichen Samenerguss bei Jungs:

Das ist ein körperlicher Vorgang, durch den sexuelle Spannungen abgebaut werden. Normalerweise geschieht bei den Jungs von Zeit zu Zeit im Schlaf ein nächtlicher Samenerguss von selbst. Manche Jungs wissen nicht darüber Bescheid und sind nicht richtig darauf vorbereitet. Wenn es dann passiert, kann es für sie eine sehr beunruhigende Erfahrung sein. Sie wachen mitten in der Nacht auf und stellen fest, dass das Bettlaken nass ist von Samenflüssigkeit. Das kann bei ihnen Schuld- und Schamgefühle hervorrufen. Das muss aber nicht sein, wenn man weiß, dass das ein ganz normaler körperlicher Vorgang ist.

In das männliche Fortpflanzungssystem hat Gott nämlich einen ganz besonderen Mechanismus eingebaut, der überflüssige Samenzellen – und damit auch die angestaute sexuelle Energie – freisetzt. Da jeden Tag Tausende von Samenzellen produziert werden, sind alle Speicher (die Nebenhoden, die Samenblasen und die Prostata-drüse) irgendwann mit Samenzellen gefüllt. Was dann geschieht, ist so ähnlich wie das Überkochen eines Wassertopfes auf dem Herd. Wenn die männlichen Fortpflanzungsorgane bis zum Überlaufen mit Samenzellen voll sind, dann wird die Samenflüssigkeit von selbst ausgestoßen, was meistens mitten in der Nacht im Schlaf geschieht.

Oft ist dieser nächtliche Samenerguss mit einem sexuell betonten Traum verbunden. Und wenn ein Junge so etwas erlebt, braucht er sich nicht zu schämen oder Schuldgefühle zu haben, denn Gott weiß wohl, dass er keine Kontrolle über seine Gedanken hat, solange er schläft.

Gott hat den männlichen Körper so gemacht, dass dieser durch diesen Vorgang des nächtlichen Samenergusses die gebildeten Samenzellen und die angestaute sexuelle Energie freisetzt.

Das wollte ich Dir gesagt haben, damit Du Bescheid weißt, wenn es bei Dir passiert. Du sollst wissen, dass das etwas ganz Normales ist, und dass Du deswegen nicht verlegen zu sein brauchst.

Zum 2: Etwas zum Schamgefühl

Im Vergleich zu früher hat sich in der Einstellung zur Sexualität heute viel geändert. Gut ist, dass man nicht mehr verschämt darüber schweigen muss, sondern offen darüber sprechen kann. Schlimm ist, dass es viele Menschen übertreiben und meinen, dass man alles zur Schau stellen darf.

Zum Beispiel findest Du in Badeanstalten, an Stränden und auch beim Sonnenbaden in Parks immer häufiger Menschen vor, die sich „oben ohne“ oder auch ganz nackt zeigen. Viele von ihnen kommen sich ganz toll oder modern vor.

Wie weit darf ein Mensch dabei gehen?

Im Paradies brauchte der Mensch keine Kleider. Aber gleich nach dem Sündenfall im Garten Eden entdeckten Adam und Eva, dass sie nackt waren (1Mo 3,10). Sogleich fingen sie an, ihre Nacktheit zu verstecken. Und Gott selbst machte ihnen Kleider, um ihre Nacktheit zu bedecken (1Mo 3,21).

Mit dem Sündenfall ist im Menschen die Augen- und Fleischeslust entstanden. Um diesen sündhaften Trieben Einhalt zu gebieten und ihnen zu wehren, verordnet Gott nun, dass der Mensch seinen Körper bedeckt. Somit hat die Kleidung des Menschen eine wichtige sittlich-moralischen Bedeutung. Gott will, dass wir unseren Körper bedecken, damit der Nächste nicht gereizt und zur Sünde verführt wird. Die Kleidung soll das Reizen und Ausleben der sündigen Lüste im Menschen verhindern. Der sündige Mensch aber ist bestrebt, sich und andere zu entblößen (durch verschiedene Moden, Pornographie, Frei-Körper-Kultur, bestimmte „Kunst“ usw.). Will der Mensch nun seine Fleischeslust ausleben, muss die Kleidung immer mehr abgelegt werden. Und viele Moden und Modeschöpfer haben sich heute dem Ziel verpflichtet, den Menschen zu entblößen und seine Geschlechtlichkeit zur Schau zu stellen, um die sexuelle Freizügigkeit zu fördern. Daher muss es uns als Christen klar sein, dass Kleidungsstücke und Moden, die gewisse Körperteile nicht genügend bedecken oder bestimmte Körperteile besonders hervorheben und somit die lustvolle und sündhafte Begierde im Menschen wecken, sich gegen diese Verordnung Gottes richten und somit für Christen verwerflich sind. Beispielhaft möchte ich hier die Mini- und Schlitzröcke, eng anliegende und/oder durchsichtige Kleidungsstücke, übergroße Ausschnitte in Blusen, Bauchnabel freie Moden usw. nennen.

Viele jungen Mädchen (auch gläubige) kleiden sich heute sehr unanständig und reizend. Manche machen das unüberlegt, andere vielleicht auch absichtlich. Sie lassen sich einfach so von Satan gebrauchen, um die jungen Jungs, wie Du, zur Sünde zu verleiten und ihre Leben zu ruinieren.

Daher, mein Junge, pass sehr gut auf Dich und Deine Augen auf.

Die Bibel sagt, dass nur in der Vertrautheit der Ehe alle Hüllen abgelegt werden dürfen. Aber in der Öffentlichkeit sollen wir uns ordentlich kleiden. Wird das nicht eingehalten, können durch das Anschauen sexuelle Wünsche wach werden, die nur dem Ehepartner gelten sollten. Jesus sagt es selbst: „*Wer ein Frau anschaut, um ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*“ (Matthäus 5,28).

Gott hat auch in jeden Menschen eine Schutzfunktion gegen übertriebene Zurschaustellung hineingelegt: das Schamgefühl. Leider haben sich viele Menschen dieser natürlichen Scham in sexuellen Dingen entledigt.

Du kennst es sicher auch. Meistens ist das Schamgefühl zu Beginn der Pubertät besonders stark. Zum Beispiel der Sexualkundeunterricht in der Schule ist fast immer von roten Köpfen, Gekicher und schmutzigen Witzen begleitet, weil dieses Thema so spannungsgeladen ist.

Sich zu schämen und seinen sich entwickelnden Körper vor den Blicken anderer zu schützen, ist eine ganz normale, menschliche Reaktion. Dieses Empfinden solltest Du Dir nicht rauben lassen, auch wenn sich andere über Dich lustig machen.

Scham gehört zum Menschsein. Scham ist auch der beste und von Gott gegeben Schutz für den Menschen gegen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung. Nur Tiere schämen sich in sexueller Hinsicht nicht. Wenn ein Mensch sich selbst schamlos nackt zur Schau stellt, begibt er sich auf die Stufe eines Tieres, das keine Scham kennt.

Zum 3: Die Selbstbefriedigung

Das tun sehr viele Jungen und Mädchen, Männer und Frauen. Das ist nicht nur unter Jugendlichen ein großes Problem. Sogar verheiratete Erwachsene kommen manchmal von dieser sündigen Gewohnheit nicht los. Sie beginnen damit meistens in der Teenyzeit und haben auch später in der Ehe damit große Probleme.

Früher hat man viele Schauergeschichten zur Selbstbefriedigung erzählt. Sie würde den jungen Menschen krank und schwächlich machen, sogar geisteskrank. Das stimmt natürlich nicht. Aber es ist auch nicht richtig, so zu tun, als wäre die Selbstbefriedigung eine harmlose Sache. Manche behaupten sogar, es würde dem jungen Menschen gut tun, den eigenen Körper auf diese Art zu erforschen und überschüssige Energie zu entladen.

Daher möchte ich, lieber Teeny, dass Du über diese schlechte Gewohnheit Bescheid weißt und dich davon zurückhältst.

Selbstbefriedigung ist keine Krankheit. Sie ist eine Sucht, eine sündige Gewohnheit, eine der vielen Formen der Unzucht. Andere Bezeichnungen für Selbstbefriedigung sind "Onanie" und/oder "Masturbation" (lateinisch: "masturbari" = "sich beschmutzen"). Man meint damit die *sexuelle Befriedigung durch Reiben oder Streicheln der eigenen Geschlechtsorgane*.

Bei der Selbstbefriedigung wird das, was Gott in einen Menschen für seinen Ehepartner hineingelegt hat, in einer selbstsüchtigen Weise für sich gebraucht. Oft wird Selbstbefriedigung als ein Ausgleich für seelische Defizite gemacht (es ist eine Art Ersatzbefriedigung). Menschen, die unzufrieden mit sich selbst sind, Minderwertigkeitskomplexe haben, sexuell mißbraucht worden sind, große Enttäuschungen erlebt haben, in der Kindheit nicht genug Liebe und Zuwendung bekommen haben oder aus zerrütteten Elternhäusern kommen, haben oft große Probleme damit. Aber auch Jugendliche aus christlichen und intakten Elternhäusern können das Problem der Selbstbefriedigung haben, wenn sie sich verführen lassen und nicht rechtzeitig lernen, mit ihrer Sexualität richtig umzugehen.

Oft beginnen Menschen mit der Selbstbefriedigung, einfach um es mal auszuprobieren. Oft aber werden sie auch verführt durch ihre Freunde.

Welche Folgen hat die Selbstbefriedigung?

- Oft folgt auf die Selbstbefriedigung die Lustlosigkeit für andere Dinge (z.B. Schularbeiten, Helfen im Haus, Einsatz in der Gemeinde usw.), weil dadurch Energie verloren geht. Die jungen Menschen werden passiv und lustlos.
- Das Unbefriedigtsein ist nachher meistens stärker als vorher. Das Innere bleibt ungestillt, weil die Selbstbefriedigung nur eine Scheinbefriedigung ist.
- Menschen, die das machen, sind oft unglücklich, sie leiden darunter wie unter einer Last, sie fühlen sich minderwertig und schmutzig.
- Selbstbefriedigung verhindert den normalen Reifeprozess, beeinträchtigt das spätere Eheglück, bringt Schuldgefühle, weil es Sünde ist (Unreinheit, Gal 5,19) und langsam aber sicher die Persönlichkeit des jungen Menschen ruiniert.

Warum sollten Christen Selbstbefriedigung ablehnen?

- Allein schon die Menschen, die trotz aller Aufklärung ein schlechtes Gewissen dabei haben und sich schmutzig fühlen, und die armen Gestalten, die einfach nicht damit aufhören können und es immer und immer wieder tun müssen, sind ein Beweis dafür, dass Selbstbefriedigung zu einer Sucht, und somit Sünde, werden kann. Das kann daher nicht richtig sein (vgl. 1Kor 6,12).
- Weil Selbstbefriedigung lüsterne bzw. sündige Vorstellungen, die die Bibel als Sünde verurteilt, fördert (Matth 5,28), ist sie als falsch abzulehnen.
- Außerdem führt häufige Selbstbefriedigung dazu, dass sich die betreffende Person zu sehr um sich selbst dreht. Das kann bei dem Aufbau einer tiefer gehenden Freundschaft durchaus hinderlich sein. Und in einer Ehe werden sie dadurch ihrer geschlechtliche Erfüllung beraubt. Weil das so ist, muss man Selbstbefriedigung als Sünde bezeichnen.
Das Geschlechtsleben wurde von Gott für die Gemeinschaft *zweier* Menschen *verschiedenen* Geschlechts, die miteinander verheiratet sind, geschaffen. Selbstbefriedigung richtet die Sexualität auf sich selbst. Es ist Selbstsucht und damit auch Sünde.
- Fast immer sind Schuldgefühle die Folge der Selbstbefriedigung. Solche Schuldgefühle behindern das geistliche Wachstum und führen besonders alleinstehende junge Menschen zu Niederlagen.
- Wenn man sich selbst befriedigt, fällt wahrscheinlich ein notwendiger und wichtiger Grund für das Warten auf die Ehe weg. Die Bibel sagt: "*Heiraten ist besser als in Glut geraten.*" (1Kor 7,9)
- Es entsteht vor der Ehe eine Gewohnheit, auf die man später als Notlösung zurückgreifen kann, z.B. wenn Mann und Frau Streit miteinander haben. Sie bietet einen Fluchtweg, der die Ehebeziehung noch mehr zerstört.
- Selbstbefriedigung ist auch ein Betrug am (zukünftigen) Ehepartner (1Kor 7,3-5). Er würde sich unsicher und ungeliebt vorkommen.
- Selbstbefriedigung gehört unter die Rubrik "*Unzucht*" = Sünde (Eph 5,3).

Kann man aus der Selbstbefriedigung wieder herauskommen?

Was ist, wenn jemand unwissend damit angefangen hat und nicht mehr aufhören kann? Sicher, es ist nicht einfach (daher sollten junge Menschen sich vor dem ersten Mal hüten), **aber es gibt Hilfen!**

- Selbstbefriedigung als Sünde erkennen und Buße darüber tun, d.h. umdenken und umkehren.
Weil es mit Sünde zu tun hat ist Buße unumgänglich, d.h. nicht nur sich und die Folgen der Selbstbefriedigung bemitleiden, sondern erkennen, dass man Gottes Ehre damit verletzt hat.

- Wenn man von Herzen Buße getan hat, dann soll man auch im Glauben die Vergebung durch Jesus in Anspruch nehmen (1Joh 1,9) und lernen, auf diese Art der Befriedigung zu verzichten. Gott reinigt uns von jeder Unreinigkeit (auch Selbstbefriedigung), aber wir müssen auf Sünde verzichten und uns reinigen lassen.
- Müßiggang (Nichtstun, Langeweile) vermeiden und seine Kraft in positive Aktivitäten umwandeln (z.B. Fleiß in der Schule, Helfen im Hause, in der Jungschargruppe, Spielen von Musikinstrumenten, Lesen u.a.m.), d.h. höhere Ziele verfolgen. Das ist eine große Hilfe, um frei zu werden.
- Versuchungssituationen meiden und lernen, mit den Gefühlsschwankungen umzugehen.
- Tagträume vermeiden durch Gemeinschaft mit Gott, mit anderen Christen und gute Aktivitäten.
- Wenn man über eine längere Zeit mit diesem Problem nicht allein fertig wird, dann sollte man sich nicht scheuen, auch seelsorgerliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es gibt in der Gemeinde reife Christen, die sich mit diesem Problem auskennen und helfen können. Dies ist kein Gesetz, doch in diesem Fall ist es fast unumgänglich.
Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen. Eine Schande ist es viel mehr, mit diesem Problem vor Gott erscheinen zu müssen.

Ich wünsche Dir, mein Junge, dass dies in deinem Leben nie ein Problem wird. Darum mein Rat an Dich: Lass von vornherein die Finger davon. Und wenn Du doch in Versuchung kommst, dann kannst Du gerne mit mir darüber reden und ich werde versuchen, Dir zu helfen.

Übrigens, wenn Du Dich um eine reine Phantasie bemühst und sexuell aufreizende Bilder auf Plakaten und in Zeitschriften einfach nicht anschaust und Dich statt dessen mit sinnvollen Dingen beschäftigst, dann wirst Du viel besser durchkommen. Selbstbefriedigung ist nämlich zum größten Teil ein Problem von Teenagern, die viel Langeweile haben und einsam und freudlos sind. Sie suchen in diesem Lusterlebnis einen Ersatz für die fehlende Lebensfreude.

Zum 4: **Geschlechtsverkehr vor der Ehe**

Folgende Tatsachen solltest Du darüber wissen:

- Geschlechtsverkehr vor der Ehe ist genauso (eigentlich noch schlimmer), wie wenn man unreife Früchte vom Baum genießen will. Man stellt sich auf etwas Schönes ein, aber sie sind ungenießbar, weil sie sauer oder gar eckelerregend schmecken.
Das liegt einfach daran, dass die Voraussetzungen, um den Geschlechtsverkehr wirklich zu genießen, nicht erfüllt sind. Zu diesen Voraussetzungen gehört, dass man „Vater und Mutter verlasen“ hat und den Partner geheiratet hat (1Mo 2,24).

- Geschlechtsverkehr vor der Ehe ist sündiges Fehlverhalten, Hurerei (1Kor 6,9; Gal 5,19). Und Sünde ist nie etwas wirklich Schönes, was man genießen kann. Sünde ist immer nur verlockend und scheint schön zu sein, solange sie nicht vollbracht ist. Aber wenn sie erst vollbracht ist, bewirkt sie viel Elend, Unglück und schließlich den Tod (Jak 1,14-15). Aus diesem Grunde ist es kategorisch abzulehnen.
- Außerdem ist zu bedenken, dass es verheerende Folgen mit sich bringt, und zwar sowohl physisch als auch psychisch. Psychologen und Pädagogen bestätigen, dass voreheliche Geschlechtsbeziehungen den normalen Reifeprozess der Persönlichkeit erschweren und stark beeinträchtigen. Sie hindern das Entdecken und Entfalten der Gaben und Fähigkeiten und stören die charakterliche Ausreifung eines jungen Menschen. Sie führen zu innerseelischen Konflikten (Schuldkomplexe Gott, sich selbst und dem Partner gegenüber), die eine neurotische (psychische) Fehlentwicklungen begünstigen.
- Vorehelicher Geschlechtsverkehr belastet die Partnerbeziehung, weil beide Partner nach der ersten Erfahrung oft frustriert und enttäuscht sind. Sie verlieren oft die Achtung vor dem Partner und die Liebe hat so schnell ihr Ende gefunden.
- Derartige Erfahrungen verstärken den Egoismus beider Partner. Der Junge will nicht wirklich das Mädchen, sondern nur Spass und Befriedigung seiner sexuellen Lust haben. Und das Mädchen will den Jungen unbedingt für sich behalten. Und aus Angst, ihn zu verlieren, gibt sie sich ihm hin. Beides ist purer Egoismus. Und das ist eine schlechte Grundlage für eine spätere gute Ehebeziehung, denn der Egoismus macht abhängig, unfrei und lieblos. Der Egoismus macht den Menschen liebens- und eheunfähig!

Daher, nimm es Dir schon jetzt vor Gott im Herzen fest vor, nie so etwas zu tun. Warte damit, bis Gott Dir eine Frau fürs Leben schenkt.

Zum Schluss noch einige Gedanken zur *Probeehe ohne Trauschein*:

Damit ist gemeint, was heute viele jungen, aber auch älteren Menschen tun. Sie ziehen zusammen und leben miteinander wie Mann und Frau, ohne verheiratet zu sein.

Jemand sagte einmal: "*Die Geburt, der Tod und die Ehe haben eines gemeinsam: Man kann sie nicht ausprobieren.*"

Die Probeehe ist mit einem Fallschirmspringer zu vergleichen, der vom Dach eines Hauses springt, um den Fallschirm auszuprobieren. Kurze Sprünge enden meistens tödlich.

Folgendes solltest Du, mein Junge, hier bedenken:

- Sexuelle Erfahrung vor der Ehe ist keine Hilfe in der Ehe. Im Gegenteil. Sie ist eine große Belastung, die das eigentliche Eheglück stark beeinträchtigt.

- Eine Partnererprobung ist grundsätzlich unnötig, aber auch unmenschlich. Man kann ein Kleid oder ein Auto ausprobieren, aber nicht einen Menschen. Mit einem Menschen muss man sich zusammenleben. Partner können nicht ausprobiert werden wie z.B. ein neues Auto oder ein Gerät, bevor man sich zum Kauf entschließt.
Wenn zwei Menschen heiraten, dann passen sie nie gleich 100prozentig zueinander. Um sich in der Ehe einig zu sein, müssen die Partner sich im Lauf des gemeinsamen Lebens einander anpassen.
- Die Unverbindlichkeit, die für die Probehe typisch ist, hindert das Zusammenwachsen.
Zu Schwierigkeiten kommt es in jeder Beziehung. Wenn man dann gleich an das Abhauen denkt oder sich dafür eine Hintertür offen lässt, dann wird man nie richtig Eins werden.
Die Angst, von der besonders Mädchen und Frauen betroffen sind, nämlich dem Anspruch des Partners nicht gerecht zu werden, verhindert eine gesunde Entfaltung und die Anpassung. Sie führt zu Fehlverhalten. Diese Angst ist immer dann vorhanden, wenn man befürchten muss, vom Partner sitzen gelassen zu werden.
- Eine Lebensgemeinschaft, die nicht auf Dauer angelegt ist, wird in den meisten Fällen schmerzlich enden. Die ungesicherten Verhältnisse üben einen psychischen Druck aus und belasten das Verhältnis.
- Wer meint, auf eine kurze Probehe ein ganzes Eheglück aufbauen zu können, der irrt sich, denn eine Ehe auf Probe ist Purer Egoismus. Sie meint nie den anderen, sondern denkt nur an sich selbst.
Sie ist ein Versuch, Bindungen und Verbindlichkeit fürs Leben zu vermeiden. Aber ohne Verbindlichkeit kann eine Ehebeziehung nicht bestehen. Sie ist ein Versuch, sich vor Verantwortung zu drücken. Und Verantwortungslosigkeit ist Gift für eine Ehebeziehung.
- Eine Probeehen steht den biblischen Prinzipien und Ordnungen für die Ehe völlig entgegen und ist somit als sündige Angelegenheit von ernsthaften Christen abzulehnen.

Nun, mein lieber Junge, ist mein Schreiben an Dich zu Ende. Und ich hoffe, Dir damit auf Deinem Weg zum Erwachsensein ein Stückchen Begleitung und Hilfe geleistet zu haben.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du diese Dinge beherzigst und versucht, sie mit Gottes Hilfe im Leben umzusetzen. Aber nicht nur Deinen Eltern würdest Du eine Freude bereiten, sondern auch Gott selbst und ihn damit ehren.

Nun wünsche ich Dir Gottes Geleit und Segen fürs ganze Leben.

Heinrich Epp